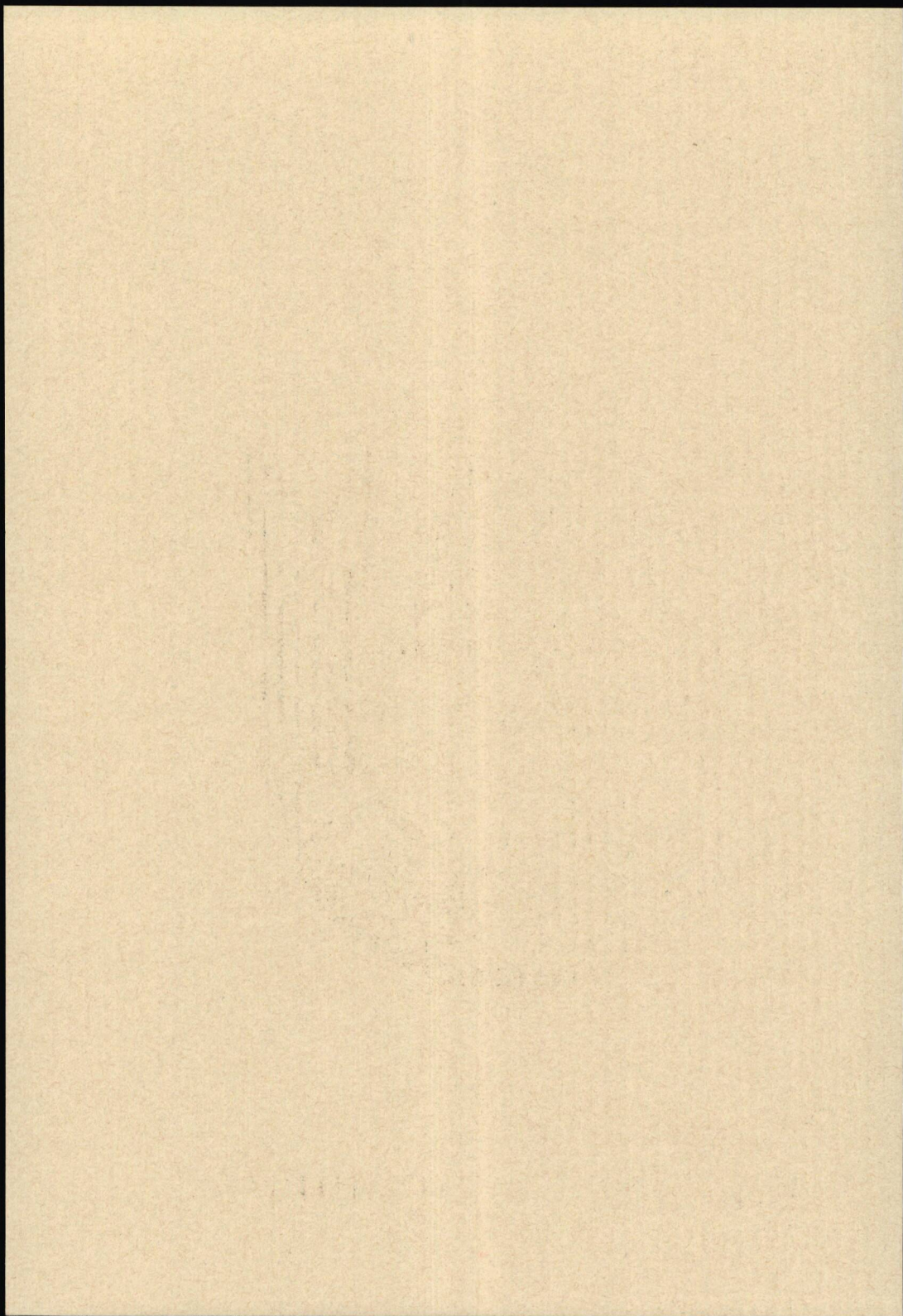


AARG. LEHRERSEMINAR
WETTINGEN



JAHRESBERICHT 1973/74



Aargauisches Lehrerseminar Wettingen

J a h r e s b e r i c h t

Schuljahr 1973/74

- 1 Aufsichtsbehörden
- 2 Schulleitung
- 3 Lehrer
- 4 Schüler
- 5 Statistiken
- 6 Reisen - Landdienst - Studienlager
- 7 Konzentrationswoche
- 8 Mitteilungen verschiedener Art
- 9 Schul- und Hauschronik
- 10 Schlussfeiern

1 Aufsichtsbehörden

1.1 Seminarkommission

Herr Regierungsrat Dr. A. Schmid, Präsident
Herr M. Byland, Chef Abt. Volksschule i.V., Aktuar
Herr H. Küng, Versicherungsmathematiker, Wettingen, Vizepräsident
Frau Dr. M. Christoffel, Aarau
Herr M. Frauchiger, Bezirkslehrer, Untersiggenthal
Herr B. Haller, Gewerbelehrer, Spreitenbach
Herr Dr. D. Meier, Physiker ETH, Windisch
Frl. L. Nöthiger, Lehrerin, Gebenstorf
Herr H. Schüepp, lic. theol., Wettingen
Herr W. Welti, Prokurist, Untersiggenthal

Die Seminarkommission 1969/73 befasste sich in ihrer letzten Sitzung am 22. Juni 1973 mit Revisionsvorschlägen für die Umgestaltung der Schul- und Hausordnung und hiess das Vernehmlassungsverfahren bei Schüler- und Elternschaft sowie 2 Klassen Junglehrern gut.

Die neue Kommission organisierte an ihrer ersten Sitzung vom 29. November 1973 Schulaufsicht und Kontakt mit der Lehrerschaft: Jedes Mitglied wird künftig Schulbesuche in erster Linie gemäss besonderer Lehrerzuteilung machen (ca. 10 Lehrer pro Mitglied), mit dem Ziel, jeden zugewiesenen Lehrer mindestens einmal im Verlaufe eines Schuljahres zu besuchen. - Eine gemeinsame Eingabe der Seminarien (als Stellungnahme zum Postulat Schneider), wonach die Promotionsordnung durch Einführung einer Minuspunktklausel an das Patentprüfungsreglement angeglichen werden soll, fand einstimmige Unterstützung. Im weiteren wurde das Problem der freien Schulwahl und die sich daraus ev. ergebenden schulplanerischen Schwierigkeiten besprochen, ferner dem Antrag auf Reduktion der Hilfslehrerstunden durch Schaffung neuer Hauptlehrerstellen (Geschichte/Deutsch, Französisch/Italienisch, Klavier, Physik) zugestimmt.

In der Sitzung vom 27.3.1974 nahm die Seminarkommission zustimmend Kenntnis vom Ergebnis der Aufnahmeprüfung. Im Zusammenhang mit dem Aufnahmeverfahren wurde die Frage des Uebertritts von Diplomanden der Handelsabteilung der Kantonsschule in die 3. Seminarklasse behandelt. (Da der Lehrplan der Handelsdiplomabteilung beträchtlich von dem der Gymnasialabteilung abweicht, kann die Freizügigkeit, wie sie gemäss Reglement vom 18.2.1965, § 12, für Absolventen der Gymnasien vorgesehen ist, nicht ohne weiteres beansprucht werden.) - Die Anregung von Frau U. Koch, Vizepräsidentin der Inspektorenkonferenz der Kantonsschule Baden, Kontakt und Zusammenarbeit der Aufsichtskommissionen der aarg. Mittelschulen seien zu fördern, wurde sehr begrüsst. - Schliesslich liess sich die Kommission durch Vizedirektor Prof. A. Süssstrunk über die Planungsarbeiten orientieren: bisherige Planung, Dringlichkeitsordnung, Belegung der Altbauten und Neubauten, Standorte PSG und HPL.

1.2 Patentprüfungskommission

Herr Erziehungsrat J. Kasper, Bezirkslehrer, Zofingen, Präsident
Herr Prof. W. Birrer, Kantonsschullehrer, Birnenstorf
Herr F. Ehrensperger, Bezirkslehrer, Endingen
Frl. B. Fischer, Bezirkslehrerin, Aarau
Herr Dr. F. Häuptli, Bezirkslehrer, Kölliken
Herr Prof. Dr. M. Lindegger, Kantonsschullehrer, Aarau
Herr H. Müller, Bezirkslehrer, Muri
Herr Dr. H. Rauber, Fürsprecher, Aarau
Herr F. Stäubli, Sekundarlehrer, Wohlen

1.3 Experte für die Musikprüfungen

Herr P. Kaufmann, Bezirkslehrer, Zufikon

2 Schulleitung

Direktor:	Hans Strebel (1971)
Vizedirektoren:	Prof. August Süssstrunk (1964) Werner Minnig (1973) Erich Dorer (1972)
Internatsleiter:	
Schulsekretär und Vorsteher des Hauswesens:	Rolf Martin (1972)
Sekretärinnen:	Trudy Meyer-Kunz (1958) Alice Eichenberger-Zürcher (1968) Rosmarie Egloff-Vonesch (1973)
Rechnungsführerin:	

Nach einer Amtszeit von 10 Jahren trat Prof. August Süssstrunk als Vizedirektor zurück. Durch seine Tätigkeit in der Schulleitung hat er bei der stetigen Wandlung des Seminars Wettingen und beim Aufbau des Seminars Wohlen im baulichen, organisatorischen und schulischen Bereich grundlegende Ideen entwickelt und durchgesetzt oder entscheidenden Einfluss ausgeübt. Dabei kam ihm seine grosse Arbeitskapazität, die er speditiv auszunützen versteht, zustatten, wie auch seine vielseitigen Kenntnisse in Wissenschaften und Künsten. Die Tatsache, dass Prof. Süssstrunk unscheinbare und undankbare Kleinaufgaben nicht nur nicht übersah, sondern sie auch nicht abschob, trägt nicht zuletzt dazu dabei, dass ihm für seine Arbeit als Vizedirektor der vorbehaltlose Dank gebührt.

Zu seinem Nachfolger wählte der Regierungsrat Dr. Albert Hauser, der seit 1964 bis letztes Jahr als Aktuar der Lehrerkonferenz bereits dem Direktionsausschuss angehört hatte.

3 Lehrer

3.1 Hauptlehrer

Arn Rudolf Dr. (1970): Pädagogik/Psychologie
Bärtschi Hans Dr. (1957): Geschichte
Birchmeier Oskar (1965): Klavier, Orgel, Gesang, Kirchengesang, Chor
Dorer Erich (1972): Methodik; Internatsleiter
Fischer Hans (1968): Englisch
Fischer Ruth (1973): Gesang, Blockflöte, Chor
Gautschi Otto (1965): Turnen
Geissmann Josef (1953): Methodik, Methodik des Schreibens
Gisi Georg (1954): Methodik, Lehrübungen und Unterricht an der untern Uebungsschule
Gregor Paul Dr. (1965): Französisch, Italienisch
Hauser Albert Dr. (1958): Deutsch, Geschichte
Honegger Kurt (1969): Biologie, Chemie
Huber Karl Dr. (1962): Französisch, Italienisch
Hunkeler Walter (1965): Turnen
Jacot André (1961): Violine, Orchester, Kammermusik
Kolly Karl (1970): Klavier, Orgel
Kuhn Walter (1956): Zeichnen
Kunz Marcel Dr. (1969): Deutsch, Französisch
Kunz Walter (1973): Biologie, Chemie
Meng Heinrich Dr. (1948): Deutsch, Latein
Merki Robert (1966): Deutsch, Geschichte; Bibliothekar
Minnig Werner (1957): Klavier; Stundenplaner; Vizedirektor
Oppliger Beat (1965): Mathematik, Physik
Peter-Lang Hedi Dr. (1968): Pädagogik/Psychologie, Philosophie
Reichel Helmuth (1962): Klavier, Orgel
Rusch Bernhard (1969): Physik
Schwarb Egon (1973): Gesang, Kirchengesang, Klavier, Chor

Steinmann Leo (1955): Klavier, Orgel, Kirchengesang
Strässle Urs Dr. (1969): Deutsch, Geschichte, Philosophie
Strauss Otto (1971): Handarbeit, Zeichnen, Freies Gestalten
Strebel Hans (1965): Mathematik; Direktor
Süsstrunk August Prof. (1960): Mathematik; Vizedirektor
Trümpfer Daniel (1972): Mathematik
Vincenz Guido Dr. (1966): Deutsch, Französisch
Zehnder Alfons Dr. (1957): Biologie, Chemie, Geographie
Zweifel Rudolf (1971): Geographie

3.2 Hauptlehrer in Wohlen (mit Unterricht am Seminar Wettingen)

Grenacher Hans-Ulrich (1972): Turnen
Haller Hansrudolf Dr. (1968): Geographie
Joho Hans (1969): Violine, Kammermusik

3.3 Hauptlehrer im Ruhestand

Rüegg Max, Hägelerstrasse 69, 5400 Baden (gest. 3.5.1974)
Basler Walter, Hofacker 766, 5737 Menziken
Hofer Max, Alleeweg 20, 4310 Rheinfelden
Frey Ernst Dr., Sandrainstrasse 22, 5432 Neuenhof
Oettli Max Dr., Albisstrasse 1, 5430 Wettingen
Müller Otto, Tannenhof 15, 5432 Neuenhof
Frey Emil, Dammstrasse 3, 5400 Baden
Schaefer Paul Dr., Direktor, Dufourstrasse 10, 5430 Wettingen
Grenacher Karl, Seminarstrasse 30, 5400 Baden
(Sommersemester 1973: Gesang, Kirchengesang, Chor)

3.4 Hilfslehrer

Aeschbach Peter (1972): Deutsch, Englisch
Amann Maria Dr. Frau (1972): Mathematik
Bircher Peter (1973): Turnen
Brühlmeier Arthur (1972): Pädagogik/Psychologie, Schreiben
Buchli Roland (1973): Pädagogik/Psychologie
Bühlmann Moritz Kat.: Religion, Religionsmethodik
Bürge Josef (1972): Schreiben
Eberle Gerda (1972): Turnen
Ehrensperger Marie-Rose Frau (1961): Italienisch
Ehrensperger Peter (1973): Biologie
Eisenhut Urs Pfr.: Religion
Erni Walter (1973): Turnen
Fischer Elisabeth (1973): Querflöte
Frey Martin (1965): Turnen
Guignard Eric (1958): Cello
Haemig Paul (1958): Querflöte
Hubmann Vreni (1973): Französisch, Italienisch
Killer Margrit Frau (1973): Französisch
Kosek Otto (1971): Klarinette
Kretz Peter (1972): Pädagogik/Psychologie
Krüger Stefanie Frau (1970): Französisch, Italienisch
Kuhn Gertrud (1965): Handarbeit für Mädchen
Lang Heidi Frau (1972): Klavier
Leuenberger Elisabeth (1973): Klavier
Leuenberger Peter (1972): Englisch, Schreiben
Meyer Dora Frau (1968): Klavier
Muntwyler Inge Frau (1970): Methodik, Lehrübungen, Unterricht an der
mittleren Übungsschule
Muntwyler Max (1965): Methodik, Schreiben
Peter Harro Pfr.: Religion, Religionsmethodik
Peter Max Dr. (1968): Hygiene

Probst René Dr. (1970): Geschichte
Rastberger Max (1972): Deutsch
Schlegel Dorothee (1973): Turnen
Schmid Max Dr. (1966): Chemie
Simmen Hans-Ulrich Pfr.: Religion
Sommerhalder Rudolf (1973): Handarbeit
Sonderegger Peter (1972): Blockflöte, Oboe
Stoller Barbara Frau. (1973): Französisch
Studer Dieter (1972): Trompete
Studer Rosa (1957): Methodik
Toscan Jürg (1972): Handarbeit, Freies Gestalten
Vögtlin Hans (1973): Latein
Wider Helen (1973): Geographie
Zehnder Paul (1973): Mathematik
Zimmermann Emma (1970): Blockflöte

Verhältnis der Anzahl Hauptlehrerstunden zu der Anzahl Hilfslehrerstunden:
778 : 416.

3.5 Uebungsklassenlehrer

An den 3. Klassen
Paul Bohren (1974): Oberstufe, Baden
Gebhard Bürge (1970): Mittelstufe, Wettingen
Leo Moser (1974): Oberstufe, Wettingen
Werner Roth (1972): Oberstufe, Spreitenbach
Ida Wullschleger (1967): Unterstufe, Baden

An den 4. Klassen
Annemarie Hitz (1974): Unterstufe, Wettingen
Verena Meier (1970): Unterstufe, Wettingen
Ida Suter (1973): Unterstufe, Spreitenbach
Margrit Twerenbold (1972): Unterstufe, Ennetbaden
Ida Wullschleger (1967): Unterstufe, Baden
Judith Zehnder (1968): Unterstufe, Wettingen
Gebhard Bürge (1972): Mittelstufe, Wettingen
Erich Meier (1970): Mittelstufe, Wettingen
Max Schläpfer (1972): Mittelstufe, Wettingen
Heini Schuhmacher (1960): Mittelstufe, Wettingen
Otto Zehnder (1965): Mittelstufe, Baden
Heinrich Bürgi (1974): Oberstufe, Baden
Hans Gloor (1969): Oberstufe, Baden
Karl Hitz (1971): Oberstufe, Baden
August Huber (1970): Oberstufe, Baden
Hanspeter Neuhaus (1972): Oberstufe, Wettingen
Brigitte Schaefer (1972): Oberstufe, Neuenhof

Am Sonderkurs
Rosmarie Plüss (1964): Unterstufe, Wettingen
Rosa Studer (1957): Unterstufe, Wettingen
Engelbert Knecht (1964): Mittelstufe, Ennetbaden
Max Muntwyler (1962): Mittelstufe, Wettingen
Walter Meier (1968): Oberstufe, Wettingen
Paul Wassmer (1972): Oberstufe, Oberehrendingen

3.6 Landeskirchliche Religionslehrer

Bühlmann Moritz, Katechet, Wettingen (katholisch)
Eisenhut Urs, Pfarrer, Neuenhof (reformiert)
Peter Harro, Pfarrer, Wettingen (reformiert)
Simmen Hansueli, Pfarrer, Oberentfelden (reformiert)
Waldmeier J.F. Dr., Pfarrer, Aarau (christkatholisch)

3.7 Schularzt

Dr. med. Reinhard Näf (1955), Wettingen

3.8 Stellvertreter

Frau Dr. Maria Amann (Mathematik), Ruedi Anneler (Turnen), Peter Bircher (Turnen), Frau Vroni Biedermann (Blockflöte), Bernhard Burgy (Philosophie), Herr Andrea Casanova (Italienisch), Frl. Boastwan Dzung (Mathematik/Physik), Gerda Eberle (Turnen), Walter Erni (Turnen), Pierre Faure (Geographie), Martin Gamper (Geographie), Regina Hochmuth (Turnen), Markus Huber (Biologie), Vreni Hubmann (Französisch/Italienisch), Maria Jermann (Englisch), Hanspeter Jud (Geographie), Frau Ursula Kälin (Blockflöte), Frau Verena Kellenberger (Blockflöte), Heinz Kern (Englisch), Frau Margrit Killer (Französisch), Urs Kistler (Deutsch), Toni Kramer (Geschichte), Jean-Pierre Krieger (Klavier), Jürg Lichtenegger (Geographie), Frau Marie-Madeleine Lip-tak (Uebungsschule), Ute Maass (Deutsch, Geschichte, Philosophie), Gisela Mancke (Methodik), Peter Master (Englisch), Max Rastberger (Deutsch), Antoinette Renold (Klavier), Frau Dorothee Rothenbach (Geographie), Caesar Santini (Turnen), Kurt Stämpfli (Geographie), Beatrice Stocker (Deutsch, Geschichte), Bertram Thurnherr (Mathematik, Physik), Alberto Tognola (Französisch, Italienisch), Frau Carla Tognola (Französisch), Jörg Weber (Geschichte), Helen Wider (Geographie).

3.9 Urlaube

Der Regierungsrat beurlaubte Dr. P. Gregor für das Sommersemester 1973 mit der Verpflichtung, auf Grund seiner während des Urlaubs gewonnenen Kenntnisse auf dem Gebiet der Mediendidaktik in kantonalen Lehrerfort- und Ausbildungskursen mitzuwirken. - Ein "Entwurf eines Rahmenplanes für Medienkunde an den Volks- und Mittelschulen des Kantons Aargau" liegt bereits vor.

Dr. U. Strässle erhielt vom Regierungsrat den Auftrag, Konzeption und Lehrpläne für das pädagogisch-soziale Gymnasium auszuarbeiten. Zur Erfüllung dieser Aufgabe wurde er auf Beginn des 2. Schulquartals bis Ende Schuljahr von seiner Unterrichtsverpflichtung befreit.

Das Erziehungsdepartement reduzierte das Pflichtpensum von Dr. K. Huber zur Leitung des Sekundarlehrer-sonderkurses und beurlaubte ihn z.T. ganz für die Durchführung der schriftlichen und mündlichen Patentprüfungen in Tours.

Dr. H.R. Haller, Hauptlehrer für Geographie, wurde im 2. Schulquartal ein unbezahlter Urlaub bewilligt. Er war in dieser Zeit tätig als Schiffsoffizier auf hoher See, um das seinerzeit erworbene Brevet zu erhalten.

Die Reduktion des Pflichtpensums von Frau Dr. H. Peter-Lang blieb weiter bestehen (Beratungsdienst an kantonalen Mittelschulen).

3.10 Rücktritte

Dr. R. Arn, vor 6 Jahren als Hauptlehrer für Psychologie und Pädagogik an das Seminar Wettingen und die Zweigschule Wohlen gewählt, erhielt seither in Wohlen ein stets grösseres Pensum, sodass es ihm nicht mehr möglich ist, auch noch in Wettingen zu unterrichten. Dr. Arn, dessen Weggang wir bedauern, ver-folgte in seinem Unterricht stets ein Doppelziel: Vermittlung von Fachkennt-nissen und deren Umsetzung zugunsten eines persönlichen Reifungsprozesses. Wir danken dem scheidenden Kollegen für die dem Seminar Wettingen geleisteten Dienste, besonders auch für seine stete Bereitschaft zu guter Zusammenarbeit im Kollegium.

Im gleichen Sinne danken wir auch Herrn H.U. Grenacher, Hauptlehrer für Turnen am Seminar Wohlen, der nun ebenfalls an seiner Stelle voll beschäftigt ist.

Seine Mitarbeit an unserer Schule bleibt aber vorläufig organisatorisch bedingt teilweise weiter bestehen: In der Durchführung gemeinsamer Skilager und in der Ausbildung der Skilehrer beider Schulen.

Im Laufe oder auf Ende des Schuljahres haben folgende Hilfslehrer ihre Tätigkeit aufgegeben: Roland Buchli, Peter Kretz, Max Rastberger, Dorothee Schlegel, Dr. Max Schmid, Jürg Toscan. Paul Zehnder, Emma Zimmermann. Wir danken allen für ihre Mitarbeit.

4 Schüler

Mit * sind die internen Schüler bezeichnet; hinter dem Geburtsdatum steht der Wohnort der Eltern.

Klasse 1a (Klassenlehrer: Dr. Heinrich Meng)

1. Blülle Elisabeth, 4.9.57, Leibstadt, 2. Endres Annikäthi, 22.6.57, Remetschwil, 3. Hausheer Christine, 15.1.57, Baden, bis 6.10.73, 4. Hürlemann Annette, 7.12.55, Neuenhof, 5. Pinheiro Gabriela, 15.2.56, Wettingen, 6. Rickli Heidi, Neuenhof, ab 3.12.73, 7. Ritz Therese, 7.7.57, Baden, 8. Trefzer Marianne, 7.7.57, Neuenhof, 9. Widmer Marianne, 1.5.57, Döttingen, 10. Witschi Sabine, 7.5.57, Oberrohrdorf, 11. Yannukos Käthy, 11.2.57, Zurzach, 12. Ziegler Aily, 4.2.57, Ennetbaden, 13. Bosshard Herbert, 6.4.57, Wettingen, 14. Bozian Michael, 4.9.55, Oberengstringen, 15. Burger Anton, 3.10.57, Freienwil, 16. Fiechter Adrian, 2.9.57, Wettingen, 17. Hattan Eric, 10.10.55, Nussbaumen, 18. Hitz Franz, 3.11.56, Wettingen, 19. Maropulos Dimitrios, 4.4.56, Wettingen, 20. Marthaler Christoph, 17.5.56, Kindhausen, 21. Niggli Stefan, 4.6.57, Kindhausen, 22. *Schib Markus, 12.1.57, Rheinfelden, 23. *Waldmeier Jürg, 7.7.57, Magden, 24. Zaba Jurek, 27.8.57, Ennetbaden, bis 6.10.73, 25. Zboril Thomas, 26.9.56, Fislisbach, ab 5.11.73.

Klasse 1b (Klassenlehrer: Dr. Alfons Zehnder)

1. Angstmann Beatrice, 25.11.56, Kindhausen, 2. Bosshart Margrit, 1.1.57, Spreitenbach, 3. Büchi Judith, 21.11.57, Unterehrendingen, 4. Bühler Gabi, 14.4.57, Fislisbach, 5. Cathomas Vreni, 15.11.55, Baden, 6. Fischli Monika, 27.4.56, Oberrohrdorf, 7. Hotz Yvonne, 15.1.56, Wettingen, 8. Locher Regula, 30.6.57, Wettingen, 9. Lotar Jana, 4.1.56, Ennetbaden, 10. Rehmann Helen, 28.3.57, Würenlos, 11. Beeler Rolf, 4.4.54, Wettingen, 12. *Frei Thomas, 17.2.57, Oberlunkhofen, 13. Jost Stephan, 28.1.57, Küttigen, ab 29.10.73, 14. Klee Daniel, 6.5.56, Nussbaumen, 15. *Lanz Jürg, 26.10.56, Zofingen, bis 6.10.73, 16. Leuenberger Urs, 7.8.57, Wettingen, bis 6.4.74, 17. Merki Werner, 26.5.57, Würenlingen, bis 6.4.74, 18. Peterhans Niklaus, 24.11.55, Fislisbach, 19. Schärer Bruno, 12.10.57, Killwangen, 20. Schwarz Hannes, 12.7.57, Neuenhof, 21. Stark Martin, 7.11.56, Brugg, 22. Wetli Pius, 11.3.56, Wettingen.

Klasse 1c (Klassenlehrer: Walter Kunz)

1. Bachofner Barbara, 3.1.56, Würenlos, 2. Basler Edith, 23.2.56, Neuenhof, 3. Brunner Barbara, 11.11.57, Wettingen, 4. Dürig Käthi, 27.10.57, Untersiggenthal, 5. Faber Claudine, 9.2.57, Oberrohrdorf, 6. Föllmi Maja, 5.4.57, Tägerig, 7. Frey Brigitte, 7.3.57, Frick, ab 29.10.73, 8. Lauper Marie-Therese, 25.4.57, Windisch, 9. Rieser Ursula, 12.8.57, Unterehrendingen, 10. Slatinka Blanca, 28.7.56, Windisch, 11. Spelters Gabi, 24.7.57, Wettingen, 12. Bopp Werner, 14.4.56, Gebenstorf, 13. Bugmann Peter, 24.9.57, Kirchdorf, 14. Burger Stefan, 2.8.56, Gebenstorf, 15. Castellazzi Louis, 4.3.57, Untersiggenthal, 16. Dittus Beat, 28.6.57, Zurzach, 17. Egloff Bruno, 6.8.57, Niederrohrdorf, 18. *Haller Jakob, 1.1.57, Schlossrued, 19. *Jeck Pius, 27.12.57, Wegenstetten, 20. Michel Bruno, 1.6.56, Wettingen, bis 6.10.73, 21. Nigg Markus, 20.10.56, Turgi, 22. *Reimann Bruno, 3.9.57, Oberhof, bis 6.10.73, 23. *Rey Philippe, 29.3.54, Muhen, 24. Schlachter Jürg, 17.5.57, Brugg, bis 6.7.73.

Klasse 1d (Klassenlehrer: Dr. Karl Huber)

1. Bertschinger Regula, 15.11.56, Gebenstorf, 2. Geissbühler Heidi, 26.3.57, 3. Gianolio Vera, 19.7.56, Nussbaumen, 4. Gredinger Heidi, 22.12.57, Rheinfelden, 5. Hahn Karin, 11.10.56, Rheinfelden, 6. Lang Christine, 24.1.57, Turgi, 7. Meier Veronika, 10.6.57, Wettingen, 8. Schwager Monika, 3.7.57, Hausen, 9. Schwarz Priska, 17.4.57, Station Siggenthal, 10. Steiner Gabi, 15.7.57, Baden, 11. Umbricht Doris, 14.5.57, Untersiggenthal, 12. Berz Fabian, 8.7.55, Wettingen, 13. Lüthin Fredi, Wettingen, 14. Mächler Stefan, 30.5.57, Wettingen, 15. *Matter Kuno, 19.2.56, Schöftland, 16. Müller Bernhard, 9.3.57, Wettingen, 17. Peterhans David, 15.8.56, Wettingen, 18. Schelling Hans-Peter, 20.10.56, Würenlos, 19. *Schwarz Walter, 18.12.57, Frick, bis 6.10.73, 20. *Schulz Hans-Georg, 9.10.57, Kölliken, 21. Stalder Paul, 6.6.56, Baden, 22. *Weber Hansueli, 9.4.57, Wil, 23. Zulauf Ueli, 7.2.57, Nussbaumen.

Klasse 1e (Klassenlehrer: Daniel Trümpler)

1. Aegerter Christine, 1.3.57, Möhlin, 2. Attenhofer Ursula, 9.10.57, Zurzach, bis 6.10.73, 3. Barth Susann, 30.9.57, Brugg, 4. Baumann Margrit, 19.3.57, Villigen, 5. Bitterli Ursula, 8.5.57, Kirchdorf, 6. Brea Tina, 4.3.56, Baden, bis 6.4.74, 7. Egli Andrea, 3.2.57, Zurzach, 8. Erb Margrit, 12.3.57, Umiken, 9. Fuchs Irene, 12.7.56, Klingnau, 10. Iten Gabriela, 27.7.56, Döttingen, 11. Mouton Marianne, 8.11.57, Nussbaumen, 12. Näf Marianne, 19.2.57, Hornussen, 13. Odermatt Edith, 20.11.57, Untersiggenthal, 14. Rufer Silvia, 30.9.57, Gippingen, 15. Schmid Sylviana, 11.2.57, Baden, 16. Schneider Barbara, 31.5.56, Untersiggenthal, 17. Schwarz Edith, 1.8.57 Eiken, 18. Schwertfeger Ilona, 23.8.57, Tägerig, bis 6.10.73, 19. Spälty Silvia, 1.7.57, Baden, 20. Stäubli Barbara, 16.2.57, Magden, 21. Sutter Maja, 28.10.57, Böttstein, bis 6.4.74, 22. Weber Sonja, 25.2.56, Wettingen.

Klasse 1f (Klassenlehrerin: Ruth Fischer)

1. Bächli Rita, 10.4.57, Baden, 2. Beeler Lorli, 27.6.57, Wettingen, 3. Bopp Esther, 5.2.57, Birmenstorf, 4. De Biasio Marisa, 1.6.57, Gebenstorf, 5. Dillier Pia, 4.12.57, Schneisingen, 6. Frei Barbara, 11.3.57, Mellingen, 7. Friedrich Maja, 7.7.57, Ennetbaden, 8. Groth Esther, 14.4.56, Möhlin, 9. Hauenstein Cornelia, 24.6.57, Tegerfelden, 10. Irniger Veronika, 31.3.57, Niederrohrdorf, 11. Knus Isabelle, 1.1.56, Wettingen, 12. Nideröst Christa, 10.7.57, Ennetbaden, bis 6.10.73, 13. Plüss Christa, 10.2.56, Baden, 14. Rüegin Silvia, 1.7.57, Rheinfelden, 15. Schmid Veronika, 16.3.57, Zurzach, 16. Schwarz Barbara, 2.5.57, Umiken, 17. Städler Ursula, 9.1.57, Zurzach, bis 2.3.74, 18. Urech Marlies, 25.4.57, Rekingen, 19. Vital Barbla, 13.1.57, Kirchdorf, 20. Weber Alice, 1.2.56, Brugg, 21. Wetzel Susanne, 30.8.57, Ennetbaden, 22. Wiedmer Katharina, 3.7.56, Wettingen.

Klasse 2a (Klassenlehrer: Dr. Hans Bärtschi)

1. Betschon Agathe, 7.9.55, Baden, 2. Binder Stephanie, 25.5.56, Rekingen, 3. De Cesaris Elisabetta, 15.1.55, Wettingen, 4. Eggeling Karin, 2.4.56, Mellingen, 5. Funk Tanja, 13.4.56, Ennetbaden, 6. Gerspach Inge, 17.7.56, Baden, 7. Graf Annemarie, 23.12.54, Gebenstorf, 8. Gut Claudia, 11.6.56, Ennetbaden, 9. Hasler Ursula, 14.9.55, Wettingen, 10. Koch Beatrice, 16.1.55, Baden, 11. Merki Erika, 18.2.56, Würenlingen, 12. Rinderknecht Esther, 29.5.55, Oberrohrdorf, 13. Zimmerli Eva, 17.5.56, Wettingen, 14. *Bircher Adalbert, 23.2.56, Auw, 15. Blöchliger Urs, 4.6.54, Wettingen, 16. Eberhart Hans, 18.5.56, Lengnau, 17. *Graf Michael, 31.12.55, Magden, 18. Hari Urs, 26.4.55, Hausen, 19. Lerch Matthias, 19.5.55, Rütihof, 20. *Rieder Axel, 10.12.55, Baden, bis 16.11.73, 21. Schmid Marcel, 2.6.54, Full, bis 16.8.73, 22. *Weber Ruedi, 4.3.55, Menziken, 23. *Wüthrich Andres, 3.10.54, Riehen, Hospitantin: Golightly Jana, 4.12.56, Baden, ab 6.9.73.

Klasse 2b (Klassenlehrer: Dr. Marcel Kunz)

1. Bauhofer Marianne, 2.8.56, Untersiggenthal, 2. Bickel Evi, 27.9.56, Baden, 3. Blum Katharina, 2.7.56, Nussbaumen, bis 24.9.73, 4. Eberle Priska, 18.2.56, Rekingen, 5. Egloff Cecile, 22.9.56, Wettingen, 6. Fischer Barbara, 16.8.55, Nussbaumen, 7. Müller Ruth, 23.5.55, Wettingen, 8. Schär Regula, 6.2.56,

Wettingen, 9. Spielmann Annekäthi, 23.3.55, Niederrohrdorf, 10. Suter Brigitte, 27.4.56, Neuenhof, 11. Ulmer Eveline, 30.1.57, Turgi, 12. Waldmeier Beatrice, 25.5.56. Baden, 13. Wiederkehr Erika, 16.1.55, Neuenhof, 14. Zürcher Susanne, 11.11.56, Neuenhof, bis 6.10.73, 16. Brunner Valentin, 7.8.56, Bellikon, 17. Geering Adrian, 24.9.54, Baden, 18. Günthardt Daniel, 27.2.54, Baden, 19. Huser Felix, 5.3.55, Wettingen, 20. *Kissling Peter, 10.8.56, Mumpf, bis 6.10.73, 21. Muntwyler Martin, 17.8.56, Wettingen, 22. Rohr Markus, 10.4.54, Windisch, 23. Salzmänn Frank, 16.7.55, Wettingen, 23. *Spreng Fredi, 27.2.55, Magden.

Klasse 2c (Klassenlehrer: Rudolf Zweifel)

1. Brühlmeier Roswita, 16.10.56, Baden, 2. Burger Rita, 7.9.56, Freienwil, 3. Chopard Josiane, 16.4.56, Untersiggenthal, 4. Deppeler Marlis, 29.3.56, Windisch, 5. Frey Renée, 9.12.55, Baden, bis 23.2.74, 6. Gianolio Gaby, 18.11.54, Nussbaumen, 7. Gysi Esther, 21.2.56, Wettingen, 8. Huser Monika, 7.2.56, Niederrohrdorf, 9. Teller Regula, 29.4.56, Endingen, 10. Thomann Susanne, 11.11.55, Untersiggenthal, 11. Willi Gabriela, 2.12.55, Umiken, 12. Zimmermann Marliese, 8.2.56, Oberflachs, 13. Zulauf Ruth, 21.8.56, Schinznach-Dorf, 14. *Eichenberger Daniel, 14.9.54, Beinwil a.S., 15. *Fuchs René, 30.12.56, Kaiseraugst, 16. Haag René, 23.6.54, Wettingen, 17. Mayer Max, 20.3.56, Niederrohrdorf, 18. Mühlethaler Christoph, 10.2.56, Brugg, 19. Müller Ulrich, 1.1.56, Wettingen, bis 8.8.73, 20. *Schöpfer Marcel, 9.12.55, Rheinfeld, 21. *Senn Markus, 16.3.55, Möhlin, 22. Steinacher Felix, 28.7.55, Rekingen, 23. Vogelsang Martin, 14.6.55, Wettingen.

Klasse 2d (Klassenlehrer: Otto Strauss)

1. Boss Priska, 5.9.56, Baden, 2. Bürgi Theres, 20.4.55, Neuenhof, 3. Chiodo Barbara, 12.2.56, Birr, 4. Dietiker Marianne, 29.8.55, Schinznach, 5. Gloor Elisabeth, 30.4.56, Baden, ab 6.7.73 in USA, 6. Knecht Irene, 27.2.56, Oberhofen, 7. Krähenbühl Heidi, 15.2.56, Villnachern, 8. Lukas Beatrix, 16.5.55, Nussbaumen, 9. Manz Regula, 14.3.55, Scheuren-Forch, 10. Müller Christine, 7.7.53, Wettingen, 11. Schmid Marianne, 20.1.56, Full-Reuenthal, 12. Spillmann Silvia, 30.11.56, Villnachern, 13. Steinacher Gisela, 26.3.56, Klingnau, 14. *Eichenberger Urs, 31.3.55, Burg, bis 16.3.74, 15. Grünig Peter, 4.10.55, Wettingen, bis 6.10.73, 16. Merlo Thomas, 4.2.56, Gebenstorf, bis 6.4.74, 17. Renold Thomas, 14.7.55, Ennetbaden, 18. *Schaffner Martin, 25.5.56, Effingen, 19. Schaub Bernhard, 10.5.54, Windisch, bis 28.2.74, 20. Schmid Caius, 25.2.54, Windisch, bis 6.10.73, 21. Stampfli Martin, 13.4.54, Ennetbaden, bis 6.4.74, 22. Tassy-Betz Adam, 3.5.55, Wettingen, 23. Wiederkehr Peter, 10.9.55, Würenlos, bis 6.7.73.

Klasse 2e (Klassenlehrer: Hans Fischer)

1. Bächli Monika, 12.3.56, Baden, 2. Bächli Silvia, 16.3.56, Baden, 3. Brack Katharina, 31.10.55, Brugg, 4. Erne Esther, 11.4.56, Turgi, 5. Gassner Gabriela, 24.8.55, Ennetbaden, 6. Hösli Astrid, 6.11.56, Wettingen, 7. Hüsler Marie-Theres, 14.1.56, Kirchdorf, 8. Irniger Frieda, 3.10.55, Niederrohrdorf, 9. Koch Ruth, 10.3.56, Mägenwil, 10. Meier Gertrud, 16.4.56, Fisibach, bis 6.10.73, 11. Merk Maria, 3.12.55, Kirchdorf, 12. Müller Elisabeth, 24.9.56, Stetten, 13. Müller Rosmarie, 2.2.56, Brugg, 14. Rickli Anna, 2.4.56, Brugg, 15. Schaub Eva, 16.5.56, Windisch, 16. Scheidegger Susanne, 8.5.55, Wettingen, 17. Schleuniger Claudia, 7.12.55, Klingnau, 18. Schoop Barbara, 26.5.56, Wettingen, 19. Sidler Christine, 22.3.56, Wettingen, 20. Stöcklin Verena, 16.3.56, Nussbaumen, bis 2.9.73, 21. Suter Ursula, 7.12.56, Nussbaumen, 22. Tillmann Erika, 25.9.56, Niederrohrdorf, 23. Windisch Madlen, 24.4.56, Station Siggenthal.

Klasse 3a (Klassenlehrer: Prof. August Süsstrunk)

1. Baer Beatrice, 12.8.55, Wettingen, 2. Baumann Annelies, 9.6.55, Untersiggenthal, 3. Brunner Doris, 7.1.54, Baden, 4. Conrad Agnes, 12.1.54, Baden, 5. Haltmeier Claire, 3.3.55, Brugg, 6. Laki Susanna, 9.4.55, Neuenhof, 7. Märki Margrit, 31.12.55, Kleindöttingen, 8. Meyer Monika, 21.7.55, Full, 9. Müller Annelies, 13.10.54, Oberehrendingen, 10. Obrist Ruth, 24.12.55, Habsburg, 11. Ort Christina, 1.11.55, Beinwil a.S., 12. Sempert Kathrin, 16.2.55, Ennetbaden, 13. Ulrich Ruth, 16.4.53, Würenlingen, 13. Egloff Fe-

lix, 19.5.55, Niederrohrdorf, 15. Frei Urs, 21.3.55, Windisch, 16. *Gautschi Daniel, 1.4.55, Schöftland, 17. Huber Roman, 30.4.55, Baden, 18. Peterhans Heinrich, 20.4.55, Fislisbach, 19. Schneider Bruno, 9.11.54, Rütihof, 20.*Schwere August, 26.12.55, Leuggern, 21. *Van den Bergh Samuel, 8.10.54, Menziken, 22. Wassmer Franz, 15.4.55, Spreitenbach.

Klasse 3b (Klassenlehrer: Beat Oppliger)

1. Bachofner Cornelia, 23. 5.55, Zürich, 2. Baer Käthi, 14.2.54, Spreitenbach, 3. Caduff Beatrice, 12.8.55, Baden, 4. Epprecht Veronika, 26.10.54, Baden, 5. Fisch Maja, 22.12.54, Oberengstringen, 6. Friedmann Simone, 1.7.53, Zürich, 7. Kirchhofer Esther, 7.11.55, Veltheim, 8. Klingelfuss Susi, 3.10.55, Ennetbaden, 9. Lüthi Rita, 5.5.54, Wettingen, 10. Süess Brigitte, 20.10.55, Brugg, 11. Baumann Peter, 30.12.54, Niederrohrdorf, 12. Birri Thomas, 17.5.55, Windisch, 13. *Buri Heinz, 11.10.54, Widen, 14. Capaul Dominik, 27.12.55, Baden, 15. Gremminger Thomas, 30.9.55, Spreitenbach, 16. Näf Andreas, 25.12.53, Wettingen, bis 6.10.73, 17. *Ochsner Robert, 16.7.54, Laufenburg, 18. Wassmer Hansjakob, 4.3.54, Oberehrendingen.

Klasse 3c (Klassenlehrer: Dr. Albert Hauser)

1. Burgener Susanne, 21.1.54, Windisch, 2. Demuth Ursula, 7.1.54, Nussbaumen, 3. Dreher Zita, 14.8.55, Gippingen, 4. Hämmerli Annarös, 27.5.55, Staretschwil, 5. Lindenberg Irene, 22.12.54, Wettingen, 6. Meier Beatrice, 26.3.55, Nussbaumen, 7. Messerli Erica, 17.1.54, Fislisbach, 8. Pazicka Jana, 26.9.54, Windisch, 9. Riehle Christiane, 12.5.55, Wettingen, 10. Weibel Marie-Theres, 16.6.55, Würenlos, ab 7.7.73 in USA, 11. Baumann Christoph, 26.6.54, Wettingen, 12. Bernhard Hanspeter, 5.4.54, Wettingen, 13. Mösch Erich, 22.5.55, Rekingen, 14. Nussbaum Willi, 19.11.54, Wettingen, 15. Rinderknecht Stephan, 24.7.53, Oberrohrdorf, bis 11.8.73 in Brasilien, 16. Schweri Urs, 17.12.54, Lengnau, 17. Surber Valentin, 16.2.54, Wettingen.

Klasse 3d (Klassenlehrer: Dr. Urs Strässle)

1. Busetto Emma, 14.2.54, Untersiggenthal, 2. Geissbühler Susi, 22.3.55, Baden, 3. Hartmann Ruth, 16.9.55, Spreitenbach, 4. Herren Monique, 24.2.54, Baden, 5. Herzog Marianna, 23.3.53, Baden, 6. Meier Barbara, 10.4.55, Würenlingen, 7. Mösch Silvia, 15.2.55, Brugg, 8. Reber Sonja, 29.5.54, Spreitenbach, 9. Rutishauser Ursula, 21.3.55, Untersiggenthal, 10. Schälchlin Lotti, 12.4.55, Baden, 11. Tschirky Barbara, 16.1.55, Wettingen, 12. Zumsteg Judith, 11.2.55, Lauffohr, 13. *Keller August, 26.8.54, Künten, 14. Kohler Adrian, 25.4.54, Döttingen, 15. Leuenberger Georg, 21.8.55, Fislisbach, 16. Merz Renato, 1.3.54, Windisch, 17. *Oechslin Ruedi, 5.10.54, Laufenburg, 18. Torretti Silvio, 9.10.54, Gontenschwil, 19. *Troxler Josef, 24.5.54, Pfeffikon.

Klasse 3e (Klassenlehrer: Dr. Guido Vincenz)

1. Bieler Toni, 15.5.55, Wettingen, 2. Bitter Thomas, 25.12.54, Döttingen, bis 6.10.73, 3. *Bodmer Andreas, 25.9.54, Aarau, 4. Danzeisen Peter, 11.4.55, Brugg, 5. Frey Martin, 19.8.55, Birr, 6. Grunder Hans, 28.12.54, Windisch, 7. Häfeli Marcel, 26.2.54, Brugg, bis 6.10.73, 8. Holenstein Robert, 15.4.54, Wettingen, 9. Jud Markus, 7.6.54, Baden, 10. Knecht Robert, 26.2.55, Döttingen, 11. *Müller Walter, 3.10.51, Moosleerau, 12. Pelliccioli Thomas, 10.3.55, Untersiggenthal, 13. *Pffifner Stefan, 1.7.54, Leibstadt, 14. Schmid Thomas, 7.6.55, Zurzach, 15. *Schreiber Rudolf, 12.2.55, Wegenstetten, 16. Wyss Christian, 26.1.55, Kirchdorf, bis 6.10.73, 17. Zbinden Gerhard, 24.9.53, Wettingen.

Klasse 4a (Klassenlehrer: Kurt Honegger)

1. Burger Angelika, 12.7.53, Wettingen, 2. Hasler Ruth, 22.7.53, Wettingen, 3. Hügli Marlis, 19.8.54, Bellikon, 4. Maurer Barbara, 30.3.54, Zurzach, 5. Wunderlin Käthi, 6.11.53, Zeiningen, 6. Doebeli Hans-Heinrich, 5.4.52, Oberweningen, 7. Egloff Roland, 17.2.54, Niederrohrdorf, 8. *Gadient Benno, 31.12.54, Dietwil, 9. Graf Markus, 5.3.53, Zürich, 10. Graf Matthias, 1.3.54, Untersiggenthal, 11. Meier René, 28.3.54, Rütihof, 12. Muntwyler Stefan, 14.3.54, Wettingen, 13. Sacher Jürg, 21.1.54, Birrhard, 14. *Schwarb Marius, 20.11.54, Eiken, 15. *Sennhauser Arnold, 11.11.51, Goldau, 16. Sommer René,

2.4.54, Rheinfeldern, 17. *Staubli Max, 3.2.54, Jonen, 18. *Stenz Oskar, 13.10.54, Bellikon, 19. Zumsteg Kilian, 1.5.53, Wettingen.

Klasse 4b (Klassenlehrer: Robert Merki)

1. Anner Ruth, 12.2.54, Möhlin, 2. Burkart Claudia, 9.10.54, Nussbaumen, 3. Locher Heidi, 30.9.54, Spreitenbach, 4. Ott Regula, 11.7.53, Nussbaumen, 5. Scheuring Theres, 4.10.54, Nussbaumen, 6. Schweri Monika, 30.10.54, Schneisingen, 7. *Bachofner Philipp, 11.4.53, Zürich, 8. Borner Franz, 25.12.53, Remetschwil, 9. Cascato Jürg, 20.11.51, Baden, 10. Dettling Erwin, 1.2.52, Nussbaumen, ab 29.10.73, 11. Egloff Heinz, 20.2.53, Wettingen, 12. *Flükiger Michael, 14.10.54, Menziken, 13. *Hodel René, 23.3.54, Sins, 14. *Indermühle Fritz, 16.9.54, Riken, 15. Meier Urs, 2.2.53, Wettingen, 16. Obrist Alfred, 12.1.54, Untersiggenthal, 17. *Perlino Guido, 15.5.53, Zurzach, 18. *Schmitz Norbert, 9.4.53, Kleindöttingen, 19. Schwarz Markus, 26.4.53, Neuenhof, 20. Spiegelberg Sven, 13.9.54, Brugg, 21. *Vogt Erwin, 27.5.51, Aarau, 22. Weibel Heinz, 5.5.54, Untersiggenthal, 23. *Winter Roland, 9.1.53, Kaiserstuhl.

Klasse 4c (Klassenlehrer: Dr. Paul Gregor)

1. Chopard Jeanette, 4.2.54, Untersiggenthal, 2. Framhein Cornelia, 23.3.53, Windisch, 3. Frei Monika, 4.12.50, Esslingen, 4. Frey Marlies, 7.1.54, Brugg, 5. Grunder Verena, 10.10.53, Windisch, 6. Haenggli Christine, 16.4.53, Brugg, 7. Häny Gret, 27.8.53, Ennetbaden, 8. Hort Johanna, 10.10.54, Windisch, 9. Hunziker Rita, 12.4.53, Staretschwil, 10. Irniger Berta, 28.11.54, Niederrohrdorf, 11. Kirchofer Martha, 9.4.54, Auenstein, 12. Meier Beatrice, 23.12.54, Zurzach, 13. Notter Elisabeth, 13.8.54, Nussbaumen, 14. Nussbaumer Christa, 5.4.54, Wettingen, 15. Preisig Ursula, 25.12.53, Brugg, 16. Rinderknecht Christine, 5.12.54, Nussbaumen, 17. Schatzmann Annelies, 17.3.53, Mülligen, 18. Strupler Johanna, 22.7.54, Baden, 19. Vögeli Silvia, 10.6.54, Kleindöttingen, 20. Wettstein Christa, 20.11.53, Würenlingen, 22. Zimmermann Rita, 20.9.53, Baden.

Klasse 4d (Klassenlehrer: Egon Schwarb)

1. Baumann Susanne, 24.3.54, Nussbaumen, 2. Dietrich Franziska, 3.5.54, Baden, 3. Fischer Rita, 21.8.54, Leibstadt, 4. Futterknecht Elisabeth, 27.3.53, Möhlin, 5. Gloor Barbara, 1.6.54, Brugg, 6. Hagenbach Susanne, 11.8.54, Wettingen, 7. Hügli Kathrin, 31.7.54, Windisch, 8. Janet Renata, 14.4.54, Wettingen, 9. Jauch Marie-Theres, 18.4.54, Wettingen, 10. Knecht Ilona, 22.3.53, Ennetbaden, 11. Liesch Ruth, 13.4.54, Nussbaumen, 12. Meier Elsbeth, 9.1.54, Würenlingen, 13. Novotny Zdenka, 23.8.53, Wettingen, 14. von Rechenberg Beatrice, 25.6.53, Ennetbaden, 15. Renold Christine, 27.9.54, Döttingen, 16. Richard Alice, 23.7.54, Döttingen, 17. Ruckstuhl Helen, 12.11.53, Nussbaumen, 18. Schürch Nelly, 19.11.52, Wettingen, 19. Spuhler Monika, 28.3.54, Wislikofen, 20. Stäuble Dorli, 7.1.54, Eiken, 21. Umbricht Claudia, 24.8.54, Untersiggenthal, 22. Winkler Eva, 10.11.54, Untersiggenthal.

Sonderkurs 10 (Klassenlehrer: Dr. Rudolf Arn) bis 6.10.73

1. Döbeli Christa-Maria, 9.9.39, Neuenhof, 2. Haller Hedwig, 10.10.43, Wettingen, 3. Hauser-Ender Elisabeth, 30.4.37, Kirchofen, 4. Keller Margrit, 1.4.48, Wettingen, 5. Surer Ruth Ursula, 30.7.48, Wettingen, 6. *Bischof Peter, 18.1.49, Wettingen, 7. Burkhardt Peter, 5.12.48, Feldmeilen, 8. Giger Erwin, 13.12.36, Mühlau, 9. *Humm Andreas, 5.7.47, Wettingen, 10. Illi Yves, 18.2.49, Zürich, 11. *Küpfer Franz, 16.12.49, Wettingen, 12. *Lehmann Walter, 7.3.42, Wettingen, 13. *Naegeli Konrad, 24.8.48, Wettingen, 14. *Oberli Christian, 25.3.49, Wettingen, 15. *Ruf Kurt, 28.2.45, Beinwil a.S., 16. *Stuker Hansruedi, 8.7.47, Wettingen, 17. Wille Stephan, 9.2.48, Wohlen, 18. Zeller Robert, 20.11.39, Möriken, 19. *Zingg Paul, 26.6.48, Wettingen.

Sonderkurs 11 (Klassenlehrer: Dr. Rudolf Arn) ab 29.10.73

1. Haehlen Lydia, 27.5.40, Aarau, 2. Hausherr Margrith, 12.2.48, Baden, 3. Joray Jacqueline, 3.6.46, Wettingen, 4. Käppeli Milly, 14.2.33, Wohlen, 5. Meier Blanka, 1.8.51, Spreitenbach, 6. Neuhaus Kathrin, 13.6.50, Wettingen,

7. Sakhri-Schatzmann Brigitte, 9.8.47, Windisch, 8. Schmid Heidi, 10.10.41, Stilli, 9. Widmer Ruth, 18.2.50, Wettingen, 10. *Fuchs Erich, Wettingen, 11. Haudenschild Roger, 21.9.49, Neuenhof, 12. *Hehlen Bernhard, 18.5.51, Wettingen, 13. *Hübscher Bruno, 24.9.40, Wettingen, 14. Hunziker Roland, 4.6.50, Brugg, 15. Keller Werner, 7.7.44, Wettingen, 16. Kolb Stefan, 12.11.49, Kleindöttingen, 17. *Patoncini René, 7.3.51, Wettingen, 18. Sattler Hansjörg, 2.10.48, Neuenhof, 19. Schmutz Peter, 26.10.41, Niederweningen, 20. Wahl Kurt. 2.6.50, Neuenhof, 21. Wolfer Thomas, 25.4.50, Wettingen.

Sonderkurs 12 (Klassenlehrer: Dr. Rudolf Arn) ab 29.10.73

1. Huber Hildegard, 11.5.50, Wettingen, 2. Martens-Löwen Ursula, 10.2.44, Zürich, 3. Matter Verena, 10.6.49, Wettingen, 4. Rüetschi Ruth, 12.3.40, Schafisheim, 5. Schevelik Hedwig, 8.10.48, Gebenstorf, 6. Strasser Susanne, 2.1.49, Zürich, 7. Kucsera-Welte Margreth, 17.6.50, Aarau, 8. *Audria Ulrich, 18.2.42, Wettingen, 9. Birri André, 23.5.48, Wettingen, 10. Deubelbeiss Heinrich, 23.2.36, Balsthal, 11. Fretz Erich, 26.11.42, Strengelbach, 12. Hediger Daniel, 23.3.50, Wettingen, 13. Herzog Wolfgang, 17.12.46, Windisch, 14. Käser Alfred, 12.1.50, Oberentfelden, 15. Koller Paul, 11.11.48, Niederrohrdorf, 16. Matter Ruedi, 19.12.50, Küttigen, 17. Solenthaler Hans, 28.9.43, Untersiggenthal, 18. Studiger Christian, 20.3.50, Hausen, 19. Wernli Urs, 9.8.49, Wettingen, bis 6.4.74, 20. Wildi Rolf, 14.6.51, Mülligen, 21. Zimmermann Peter, 1.7.41, Neuenhof, 22. *Zurbuchen Markus, 1.9.50, Wettingen.

5 Statistiken

5.1 Schülerzahlen

	Zu Beginn des Schuljahres				Am Ende des Schuljahres		
	Md	Kn	Eintritte	Austritte	Md	Kn	Total
1a	11	12	+ 2	- 4	11	10	21
1b	10	11	+ 1	- 3	10	9	19
1c	10	13	+ 1	- 4	11	9	20
1d	11	12		- 1	11	11	22
1e	22	--		- 4	18	--	18
1f	22	--		- 2	20	--	20
2a	13	10	+ 1 Hosp	- 2	14	8	22
2b	14	9		- 3	12	8	20
2c	13	10		- 3	11	9	20
2d	13	10	+ 1	- 9	12	3	15
2e	23	--		- 2	21	--	21
3a	13	9			13	9	22
3b	10	8		- 1	10	7	17
3c	10	6	+ 1	- 1	11	5	16
3d	12	7			12	7	19
3e	--	17		- 3	--	14	14
4a	5	16			5	16	21
4b	6	16	+ 1		6	17	23
4c	21	--			21	--	21
4d	22	--			22	--	22
SK 10	5	14		-19	--	--	--
SK 11	9	12			9	12	21
SK 12	7	15		- 1	7	14	21
<hr/>							
	282	207	+ 8	-62	267	168	435

5.2 Wohnort der Schüler

Im Internat wohnten	53
Im Halbexternat wohnten (Mietzimmer, Kost im Konvikt)	14
Bei den Eltern oder privat wohnten	368

5.3 Konfessionen

reformiert	römisch-katholisch	christ-katholisch	andere	konfessionslos
203	220	4	1	7

5.4 Stundentafel

Obligatorische Fächer	1.	2.	3.	4.
1. Deutsch	6	5	4	4
2. Französisch	3	3	3	3
3. Geschichte	3	3	3****	0
Gegenwartskunde	-	-	-	2
4. Geographie inkl. Geologie	3	2	3****	0
5. Mathematik	5	4	3	2
6. Physik	0	2	2	2
mathem.-physik. Praktikum	0	$\frac{1}{2}$ *	$\frac{1}{2}$ *	0
7. Biologie	4 0	3	0	2
biolog. Praktikum (Halbklasse)	0 2	-	-	1**
8. Chemie inkl. Praktikum	0	2	2	0
9. Hygiene	-	-	-	1
10. Psychologie/Pädagogik	-	-	2	3
11. Methodik	-	-	1	4
12. Unterrichtspraxis	-	$\frac{1}{2}$ ***	1	3
13. Musik: Singen, Musiktheorie	2	2	1	1
Chor	-	1	1	1
Singmethodik und -lektionen	-	-	-	1 0
Instrumentalunterricht	1	1	1	1
14. Turnen	4	4	4	2
Turnmethodik und -lektion	-	-	-	2
15. Zeichnen	2	2	2	2
16. Schreiben und Schreibmethodik	1	-	1	-
17. Handarbeit	2	2	-	-
Unterrichtsstunden	35	37	33 $\frac{1}{2}$	36 $\frac{1}{2}$

* In Halbklassen, alle 4 Wochen zweistündig

** In Halbklassen, 14täglich zweistündig oder selbständige Semesterarbeit

*** Erzählstunde in der untern Uebungsschule, in kleinen Gruppen

**** Eine Lektion kombiniert, dafür Kurse in Wirtschaftsgeographie/Volkswirtschaft

Fakultative Fächer	1.	2.	3.	4.
1. Englisch	3	3	2	2
2. Italienisch	3	3	2	2
3. Latein	2	2	2	2
4. Philosophie	-	-	1	-

5. Instrukstionsstunde für Chorleitung	0	0 1	0 1	0 1
6. Kirchenmusik katholisch	0	0 1	0 1	1 0
Kirchenmusik protestantisch	0	0	0 1	1 0
7. Zweites Instrument	1	1	1	1
8. Orchester	0	1	1	1
Kammermusik	0	1	1	1
9. Konfessioneller Religionsunterricht durch die landeskirchl. Geistlichen	1	1	1	1
Bibelkunde und -methodik	-	-	1	1
10. Freies Gestalten	-	-	2	-

5.5 Kurse ausserhalb des ordentlichen Fächerplanes

Wirtschaftliche Bildung und Information

Einführungskurs für die Schüler der Klasse 3a. Kursleiter: Dr. H.R. Haller.
Programm: 6 Doppellektionen im 1. Quartal 1973

Problemkreise: Die Volkswirtschaftslehre im Ueberblick. - Der Wohlstand und der Wohlstandszuwachs: Volkseinkommen und Sozialprodukt; Wachstum der Wirtschaft; Kritik des Modells. - Die Wirtschaftsordnungen: Ordnungsideen; Sozialistische Wirtschaftsordnungen; Freie Marktwirtschaft; Soziale Marktwirtschaft. - Das Geld: Formen und Aufgaben des Geldes; Störungen des Geldwertes; Konjunkturzyklus und -politik. - Die Finanz- und Aussenwirtschaft: Finanzpolitik; Beschaffung und Verwendung der öffentlichen Mittel; Die (schweizerische) Zahlungsbilanz.

Wirtschaftliche Probleme der Schweiz

Kurs für die Schüler der Klasse 3c. Kursleiter: Dr. A. Hauser.

Medienkunde. Kursleiter: E. Dorer

Die Klassen 3b, 3d, 3e haben in vier Doppellektionen Einblick in die Medienkunde erhalten und sich mit der Problematik der Medienerziehung auseinandergesetzt. Im Zentrum der Betrachtungen hat der Film gestanden mit intramediarer Ausstrahlung ins Fernsehen und in die Information gemeinhin (z.B. Presse). Die Arbeit an praktischen Beispielen hat folgende Themenkreise ausgeleuchtet: Aufgaben und Dimensionen der Medienerziehung - Artspezifische Zwänge im Medium Film - Objektivität und Manipulation im Dokumentarfilm - Analyse eines Problemfilms.

Instruktion Erste Hilfe

Für alle 3. Klassen. Kursleiter: Dr. med. M. Peter.

5.6 Besuch der Freifächer

Englisch 333 Italienisch 159 Latein 23

5.7 Besuch der Instrumentalfächer (Wintersemester 1973/74)

Klavier	345	Cello	4	Blockflöte (2. Klassen)	38
Orgel (ab 3. Klasse)	41	Querflöte	55	Trompete	6
Violine	53	Klarinette	26	Oboe	2
Kirchengesang (3. Klassen)		katholisch	12	protestantisch	11
Chorleitung 2. Klassen	32	3. Klassen	18	4. Klassen	15

5.8 Skilager (4.-9.2.74 - gemeinsam mit dem Seminar Wohlen)

Diavolezza	3b, 4b (Wohlen), 4b, 4c	Erich Dorer
Engstligenalp	1b, 1f, 2b, 2d	Hans-Ulrich Grenacher
Flumserberge	2c, 4d	Gerda Eberle

Lager	Klassen	Leiter
Grächen	1a, 4a, SK 11, SK 12	Walter Erni
Pizol	2a, 2a (Wohlen), 3a, 3b	Martin Frey
Radons	1b, 1e, 2b (Wohlen), 3e	Otto Gautschi
Sedrun	1c, 3a (Wohlen), 3c, 3d	Peter Bircher
Seebenalp	1a, 1d, 2e, 4a (Wohlen)	Walter Hunkeler

5.9 Patentprüfungen Sonderkurs 10

Vom 18. bis 28. September 1973. Sämtliche 19 Kandidaten haben die Prüfung bestanden und sind als Vikare in den aarg. Schuldienst eingetreten.

5.10 Sekundarlehrerprüfungen

Am 1.9.73 schriftlich, am 24.9.73 mündlich. 3 Damen, 2 Herren.

5.11 Patentprüfungen der 4. Klassen

Vom 4. bis 29. März in den obligatorischen Fächern Deutsch, Französisch, Pädagogik, Mathematik, Unterrichtsführung, Schreiben und in den wechselnden Fächern Biologie (4c,d), Physik (4a,b), Musik (4a,d), Turnen (4c), Zeichnen (4b).

85 der 87 Kandidaten haben die Prüfung bestanden.

5.12 Statistik der übernommenen Lehrstellen

Die Junglehrer unterrichten an folgenden Stufen:

	Damen	Herren	Total	%
Unterstufe	26	5	31	} 33 44
Unterstufe/Mittelstufe	2	-	2	
Mittelstufe	13	12	25	} 40 54
Mittelstufe/Oberstufe	1	2	3	
Realschule	4	8	12	
Sekundarschule	-	1	1	1
Hilfsschule	1	-	1	1
	47 63%	28 37%	75	100
Anzahl Schüler der Patentklassen	54 62%	33 38%	87	100
Lehrstellen im Aargau	43	25	68	78,2
ausserkantonale Lehrstellen	5	4	9	10,3
keine Lehrstellen	4	4	8	9,2
Prüfung nicht bestanden			2	2,3

5.13 Patentprüfungen der 3. Klassen

Am 1./2. April in den Fächern Geschichte (3a,b,e), Chemie (3c), Geographie (3d).

5.14 Aufnahmen im Frühling 1974 - 2. und 3. Klasse

3 Mädchen legten die Aufnahmeprüfung für die 2.Klasse, 3 Knaben diejenige für die 3. Klasse ab; alle 6 mussten abgewiesen werden.

Eintritte in die 2. Klasse: 1 Mädchen aus dem Gymnasium B (Freizügigkeit)
 Eintritte in die 3. Klasse: 2 Knaben aus dem Gymnasium C (Freizügigkeit)
 1 Mädchen aufgrund der bestandenen Handelsdiplom-
 prüfung an der Kantonsschule

5.15 Aufnahmen im Frühling 1974 - 1. Klasse

Abschlussprüfung an aarg. Bezirksschulen

Anmeldungen mit der Prognose	wahrscheinlich	fraglich	unwahrscheinlich	Total
Mädchen	46	31	4	81
Knaben	17	18	6	41
	<u>63</u>	<u>49</u>	<u>10</u>	<u>122</u>

Davon haben die Prüfung bestanden und sind für den Eintritt ins Seminar gemeldet worden:

Mädchen	45	16	2	63 + 2*
Knaben	16	10	2	28 + 5*
	<u>61</u>	<u>27</u>	<u>4</u>	<u>92</u> <u>7</u>

* ohne Voranmeldung an unserer Schule

Eigene Aufnahmeprüfung für Kandidaten aus privaten und ausserkantonalen Schulen

Angemeldet und zur Prüfung erschienen	4 Knaben	7 Mädchen	11
Prüfung bestanden	2*	1	3

* nur Deutsch-Zusatzprüfung; Eintritt in die Realabteilung der Kantonsschule
 2 Mädchen erfüllten die Eintrittsbedingungen aufgrund der Freizügigkeits-
 klausel.

In die 1. Klasse traten somit im ganzen 68 Mädchen und 33 Knaben ein; es wurden 5 Abteilungen gebildet.

5.16 Schulentwicklung seit 1964 - Eintritte in die 1. Klasse

1964	58*	1968	75	1972	115
1965	89	1969	89	1973	135
1966	77	1970	87	1974	101
1967	77	1971	101		

* ab 1965 Koedukation

5.17 Stipendien - Schuljahr 1973/74

Seminaristen	118 Bezüger	Stipendien	Fr. 126'950.--	Fr. 131'950.--
		Darlehen	Fr. 5'000.--	
Sonderkurse	22 Bezüger	Stipendien	Fr. 74'900.--	Fr. 92'650.--
		Darlehen	Fr. 17'750.--	

6 Reisen - Landdienst - Studienlager

6.1 1. Klassen: Schulreise und Unterricht - 2.-7.73

1a: Locarno - Insel Brissago - Porto Ronco - Ronco (über Höhenweg) - Ascona -
 Locarno / Locarno - Cima della Trosa - Locarno / Locarno - Domodossola -
 Brig (B. Rusch, K. Kolly).

Unterricht: Deutsche Dichter sehen Italien (H. Meng).

lb: Thusis - Viamala - Zillis - Cresta (Avers) / Juf - Forcellina - Septimer - Casaccia - Promontogno / Soglio - Castasegna - Chiavenna - Lugano (A. Zehnder).

Unterricht: Einführung in die Musikgeschichte: Barock, Klassik, Romantik Moderne (Frl. E. Leuenberger, P. Haemig). Französisch: Fabeln (Frau St. Krüger).

lc: Chur - San Bernardino Dorf. Wanderung über Passo Passetti nach Rossa / Wanderung über Cauco - Braggio nach Santa Maria di Calanca / Abstieg von Santa Maria nach Grono und Besuch von Bellinzona. Rückreise Bellinzona - Baden (B. Oppliger, A. Tognola).

Unterricht: Heimatkundliche Auswertung der Schulreise: das Val Calanca (B. Oppliger, A. Tognola). Musik: Blattsingübungen; die heutigen Orchesterinstrumente (L. Steinmann).

ld: Lausanne - Nyon - St. Cergue - La Dôle / Wanderung über den Col de la Girrine - Le Brassus / dem Lac de Joux entlang nach Le Pont - Romainmôtier - Lausanne - Baden (R. Probst, P. Aeschbach).

Unterricht: Lecture et analyse d'un journal suisse romand - im Zusammenhang mit der Schulreise (K. Huber).

le: Brig - Simplonpass - Bistinenpass - Visperterminen - Visp JH / Raron - Eischoll - Zeneggen (Raclette-Essen) - Visp / Brigerbad (Thermalbad) - Brig - Baden (D. Trümpler).

Unterricht: Mathematik: lineare Gleichungssysteme, Anwendungen (D. Trümpler), Musik: Elementartheorie (H. Reichel).

lf: Vals - Zerfreila - Lentahütte - Lentalücke - Rheinwaldhorn - Zerfreila - Vals (H. Strebel, Frl. D. Schlegel).

Unterricht: Mathematik: Lineare Gleichungssysteme (P. Zehnder), Geographie: Exkursion nach Luzern: Planetarium Gletschergarten, Spitzbergenausstellung (Frl. H. Wider), Musik: Einführung in das Klavierkonzert in d-moll von W.A. Mozart (Frl. E. Leuenberger).

6.2 Landdienst, Industriepraktikum 25.6.-6.7.73

Der Landdienst der 2. Klassen fand im üblichen Rahmen statt. 42 Schülerinnen und Schüler leisteten den anspruchsvollen Praktikantendienst bei Pro Juventute. 4 Mädchen absolvierten ein selbstgewähltes Sozialpraktikum und 58 Schüler wurde ein Arbeitsplatz vom kantonalen Arbeitsamt zugewiesen, wovon 11 im Welschland und 4 im Kanton Graubünden. Erstmals wurden 4 Schüler in ein Industriepraktikum bei der Firma Seetal Papier AG in Seon geschickt. Die Teilnehmer wurden nicht nur mit der eintönigen Arbeit in einer Fabrik konfrontiert, sondern erhielten auch Einblick in die hauptsächlichsten Gebiete eines Industrieunternehmens. Leider war der direkte Kontakt zu Fabrikangestellten und deren Familien durch eine unzweckmässige Unterbringung nicht gewährleistet. Die 4 Schüler lebten in einem feudalen Haus eines Werkmeisters.

6.3 Studienlager 2.-7.7.73

3a: Standort: Ftan, Casa Curtins (Wettinger Ferienhaus)
Leitung: K. Grenacher, A. Jacot
Thema: Musik

Zwei Gruppen arbeiteten abwechselungsweise mit den beiden Leitern. Einerseits stand Singen und Einführung in die Rhythmik auf dem Programm, andererseits wurden Instrumentationsversuche mit dem Orff-Instrumentarium im Zusammenhang mit der Besprechung gewisser Ostinato-Formen unternommen. Höhepunkt davon war die Orffsche Untermalung je eines Märchens von Andersen. Eine Wanderung durch Guarda wurde zu einem landschaftlichen und heimatkundlichen Erlebnis, während

die Führung durch das Töchterinstitut Ftan und vor allem die Konfrontation mit Direktor Gallmann zu lebhafter Diskussion anregte, wobei die kritischen Stimmen überwogen. Dank selbstverständlichem Einsatz aller bei Einkauf und in der Küche, war auch der kulinarischen Seite der Studienwoche ein voller Erfolg beschieden.

3b, 3d: Standort: Tenero, Sportzentrum

Leitung: O. Gautschi, W. Hunkeler, FrI. G. Eberle, W. Kuhn, W. Kunz

Beide Klassen trainierten in den Disziplinen Fitness, Spiel, Schwimmen und Leichtathletik mit dem Ziel, die persönliche Leistungsfähigkeit zu steigern. Hinzu kamen all die Arbeiten, die mit dem "Leben im Zelt" verbunden sind. Mit einer Wanderung nach Lavertezzo schlossen wir den Sportunterricht am Wochenende ab.

Die Schüler der 3b hatten Gelegenheit, sich mit einem der drei hydrobiologischen Themen auseinanderzusetzen: (1) Physikalische und chemische Untersuchungen auf dem Lago Maggiore, (2) Biologie von Muscheln und Wasserschnecken (vorwiegend Freilandbeobachtungen), (3) Bestandesaufnahme der höheren Wasserpflanzen.

Für die Schüler der 3d wurde das Leichtathletiktraining durch Zeichen- und Malversuche aufgelockert: Figürliche Skizzen, malerische Impressionen am See, Studien von Dorfwinkeln und architekturellen Details.

3c: Standort: Sion, Jugendherberge

Leitung: A. Hauser, O. Strauss, R. Zweifel

Thema: Das Wallis

Es wurde versucht, einen Gesamteindruck vom Wallis zu vermitteln, wobei der Akzent auf den geschichtlichen und geographischen Gegebenheiten lag. Wir durchführten das Wallis von der Furka bis zum Genfersee und lernten auf Exkursionen nach Chandolin und an die Grande Dixence auch Seitentäler kennen. Stockalperpalast, das alte Sitten und die Abtei St. Maurice bildeten kunstgeschichtliche Höhepunkte. Besichtigungen (landwirtschaftliche Schule Châteauneuf und Provinz Valais) vermittelten Einblicke in die Landwirtschaft und den Weinbau. Moderne Probleme wurden in einem Gespräch mit Dir. Truffer vom Lehrerseminar Sion angeschnitten. - Die Schüler hatten Referate über einzelne Themen vorbereitet und verfassten auch Berichte über ihre Erlebnisse. Die Arbeit wurde durch Skizzieren in willkommener Weise aufgelockert.

3e: Standort: Pruntrut, Städt. Truppenkantonement

Leitung: H. Bärtschi, G. Vincenz

Thema: Hospitium an einem welschen Lehrerseminar

Unsere Schüler wurden zu dritt oder zu viert je einer der 5 verschiedenen Klassen (4 Stufen, davon die erste doppelt geführt) fest zugeteilt. Die Freiheit der Fächerwahl konnte unter dieser Bedingung nur teilweise berücksichtigt werden, doch hatte die Einfügung in den Klassenverband unter anderem den Vorteil, dass sich unsere Leute mit den Normaliens verhältnismässig schnell kameradschaftlich verbanden. Einen guten Kitt gab auch ein Fussballmatsch ab; am hilfreichsten für die Kontaktnahme waren die drei täglichen Mahlzeiten im Internat, wo wir schon am zweiten Tag unsere Schüler an den Tischen der Romands fanden. So überraschte es kaum mehr, dass die Wettinger alle an die Klassenfeste eingeladen wurden, die am Vorabend vor Schulschluss stattfanden. Hier wurden - unter den Fluten des Biers, das in der Ajoie reichlicher fliesst als anderswo - vermutlich die letzten Sprachbarrieren weggeschwemmt. Nach dem Urteil unserer Schüler wie auch der Lehrer der Ecole Normale darf das Experiment des Hospitiums als geglückt gelten. Die Jurassier würden gerne Gegenrecht halten, vielleicht im Mai 1974.

6.4 Auslandsreisen 2.-7.7.73

4a: Reiseziel: Lüneburger Heide

Leiter: K. Honegger, U. Strässle

Route: Wettingen - Braunschweig - Wolfenbüttel - Soltau - Lübeck - Celle - Hannover - Wettingen

Mit drei gemieteten VW-Bussen reisten wir in die Lüneburger Heide und durchquerten in einer eintägigen Wanderung den Naturschutzpark von Wilsede in kleinen Grüppchen. Besichtigung von Städten (Wolfenbüttel, Braunschweig, Lüneburg, Celle). Besuch der Zonengrenze und des Eulenspiegel-Museums in Schöppenstedt. Aufenthalt in Lübeck: Anlage der alten Hansestadt. Salzspeicher aus der Zeit des Hansebundes. Die Mengstrasse mit den Bürgerhäusern. Konzert in der Marienkirche, in der D. Buxtehude einst wirkte. Baden an der mit Strandkörben dicht verstellten Ostseeküste.

4b: Reiseziel: Normandie
Leiter: R. Merki, M. Kunz

Vom Standquartier (Hérouville Saint-Clair, Satellitenstadt von Caen) aus besuchten wir mit dem Autocar Bayeux (Tapisserie de la reine Mathilde) und die Invasionsküste, den Mont Saint-Michel, Pont l'Evêque und Lisieux, Honfleur und Jumièges. Den letzten Tag verbrachten wir in Rouen (JH) und in Paris. Eindrücklich waren nicht nur die grossen Stätten normannischer und moderner Geschichte und Kultur, sondern auch die Landschaft und die weniger bekannten Sehenswürdigkeiten, auf die wir unterwegs immer wieder trafen.

4c: Reiseziel: Rundreise durch N-Holland
Leiter: A. Süssstrunk, Frau D. Meyer

Reise in Nachtzug bis Arnhem; ab Arnhem Fahrt mit Bus. Wanderung in De Hoge Veluwe, Besuch Kröller-Müller-Museum. Fahrt rund um die Zuidersee, Besichtigungen (Lelystad, Fischerdörfer, Polder, Abschlussdeich, Osterland, Wattenmeer, Alkmaar, Küste, Dünen, Zaandam). 2½ Tage in Amsterdam (Rembrandthaus, Reichsmuseum, Van Gogh-Museum, Grachten, Altstadt). Rückfahrt am letzten Reisetag mit der Bahn. Unterkünfte: Jugendherbergen Amersfoort; Nieuwland-Osterland; Studentenhotel Schreierstoren in Amsterdam. Die Reise verlief ohne ernstliche Zwischenfälle; sie wurde begünstigt durch warmes sonniges Sommerwetter.

4d: Reiseziel: Provence
Leiter: O. Birchmeier, E. Schwarb

Die besuchten Hauptziele (mit Autocar): Aix-les-Bains, Pont du Gard, Avignon, Sénangue, Arles, Montmajour, Nîmes, Les Baux, Aigues Mortes, Les St. Maries de la Mer. - Die Hin- und Rückfahrt wurde unterteilt durch eine Uebernachtung auf dem Zeltplatz in Aix-les-Bains. In der Provence selber bildete der Zeltplatz direkt unter dem Pont du Gard ein ideales Basislager mit täglicher Bademöglichkeit. - Die Schülerinnen waren tief beeindruckt von der unerschöpflichen Fülle an Eindrücken. Dazu kam die fröhliche Zeltgemeinschaft.

7 Konzentrationswoche "Die dritte Welt und wir" - 26.11.-1.12.73

Fragen der Entwicklungszusammenarbeit zwischen Industrieländern und den Ländern der 3. Welt werden zwar seit mehreren Jahren in den normalen Unterricht unserer Schule eingebaut. Mit einer ganz unserem Verhältnis zur 3. Welt gewidmeten Studienwoche, in die mit Ausnahme der gleichzeitig im Schulpraktikum weilenden Viertklässler die ganze Schule - 56 Lehrkräfte und 361 Schüler - einbezogen wurde, sollte aber der Themenkreis einmal ins Zentrum unserer Arbeit gestellt werden. Die Woche sollte uns alle für die Probleme weltweiter Entwicklungszusammenarbeit sensibilisieren.

Die Veranstaltungen gliederten sich in Referate von Fachleuten vor dem Plenum der Teilnehmer mit anschliessender Diskussion und in Gruppenkurse.

Referate: Dr. Alfons Zehnder, Seminarlehrer, erläuterte Grundbegriffe und Geschichte der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Dr. Richard Friedli, Professor für Missionswissenschaft an der Universität Freiburg, und Pfarrer Werner Keller, Kantonalpräsident der Aktion "Brot für Brüder", referierten über "Kirchen, Mission und Entwicklung". Frau lic. phil. Judith König, Soziologin, konfrontierte uns am Beispiel der Alphabetisierungskampagne Paolo

Freieres mit Bildungsfragen in der Dritten Welt. Besonders lebhaft diskutierten unsere Seminaristen mit Dr. Arthur Fürer, Generaldirektor der Nestlé Alimentana AG, sein Referat über "Privatinvestitionen in der Dritten Welt". Dr. Hans Bärtschi, Seminarlehrer, legte "Probleme der Entkolonialisierung" an den Beispielen des Britischen Empires und des französischen Kolonialreiches dar. Ueber "Staat und Entwicklungspolitik" orientierte Herr Dino Beti vom Dienst für Technische Zusammenarbeit des Eidgenössischen Politischen Departementes. Rolf Looser, Cello-Lehrer am Konservatorium Bern, liess uns "Indische Musik" eindrücklich erleben. "Die Stellung der Dritten Welt in der Weltwirtschaft" zeigte Rudolf Zweifel, Seminarlehrer, auf. Schliesslich machte uns Dr. Urs Bitterli, Seminarlehrer in Aarau, mit "Formen überseeischer Kulturbegegnungen" bekannt.

Gruppenkurse: Jeder Seminarist belegte einen der 17 Gruppenkurse. Soweit als möglich wurden bei der Zuteilung die Wünsche der einzelnen Schüler berücksichtigt. Aus dem Angebot seien einige Beispiele vorgestellt:

Politisches Theater zum Thema "Dritte Welt": Die Gruppe arbeitete sich in Peter Weiss' "Gesang vom Lusitanischen Popanz" ein und möchte das Stück im Laufe des nächsten Schuljahres aufführen.

Handwerk in der Dritten Welt: Der Kurs bot eine praktische Einführung in einfache textile Techniken, wie sie in Ländern der 3. Welt noch ausgeübt werden.

Der Schweizer und die Entwicklungshilfe: Die Gruppe setzte sich kritisch mit dem "Schmidtchen-Bericht" über die Einstellung der Schweizer zur Entwicklungshilfe auseinander.

Tabu und Magie: Probleme religiöser Entwicklung, vor allem das Studium des Ueberganges vom magischen Denken zu modernem Naturverständnis, standen im Zentrum dieses Kurses.

"Who is who?" in der Entwicklungszusammenarbeit: Die Kursteilnehmer studierten Aufbau und Arbeitsweise einiger Entwicklungshilfe-Organisationen wie Helvetas, HEKS, Basler Stiftung zur Förderung von Entwicklungsländern usw.

Aktion 13: Unter dem Namen "Aktion 13" organisierte sich während der Arbeitswoche eine Gruppe von Seminaristen, vorwiegend Erstklässler, zu einem Planungsteam, um im Rahmen der schweizerischen Sammlung "Hunger 73" (Caritas/HEKS) einen finanziellen Beitrag im Namen des Seminars zu leisten. Die Schüler leiteten Bastelstunden, verkauften Selbstgebasteltes in der Adventszeit; verschiedene Troubadoursgruppen sammelten in öffentlichen Lokalen; unter Leitung der Singlelehrer (Frl. R. Fischer/Herr E. Schwarb) führte man Offene Singen mit den dritten und zweiten Klassen durch. Die Herren O. Birchmeier und K. Kolly ergänzten das Programm mit Orgelspiel. - Bei allen Aktionen wurde darauf geachtet, die Unkosten tief zu halten. Ende März 74 wurde die Sammlung abgeschlossen. Der Caritas/HEKS-Organisation konnte der Betrag von Fr. 5'500.- zu Gunsten eines Brunnenbohrprojektes in Koba/Aethiopien (Sahelzone) überwiesen werden.

Wir danken: Die Arbeitswoche wurde in dieser Form nur möglich dank grosszügiger finanzieller Hilfe: Ein Freund unserer Schule vermittelte uns aus einer privaten Stiftung einen Betrag von Fr. 5'000.-, der uns besonders die Anschaffung neuer Literatur um den Themenkreis "Die Dritte Welt und wir" erlaubte. Für diese entscheidende Hilfe danken wir ganz herzlich. - Viele Entwicklungshilfe-Organisationen stellten uns reiches Dokumentationsmaterial zur Verfügung. Ihnen allen, ganz besonders aber dem Technischen Dienst für Zusammenarbeit des Eidgenössischen Politischen Departementes in Bern, danken wir ebenso herzlich. - Die Schulpflege Wettingen stellte uns für die Gesamtveranstaltungen die Aula des Schulhauses Margeläcker zur Verfügung. Auch dafür sei herzlich gedankt.

8 Mitteilungen verschiedener Art

8.1 Internat

Im vergangenen Herbst ist ein Teil des Internats innerhalb der ehemaligen Klosterräume disloziert worden. Diese Massnahme drängte sich angesichts der wachsenden Zahl der externen Schüler schon seit längerer Zeit auf. Der Grund zur Dislokation hat darin gelegen, den Wohnraum des Internats besser gegen den Schulraum des Seminars mit den damit verbundenen Störungen abzusichern. Die Internenzimmer befinden sich jetzt unter der Wohnung des Internatsleiters und im ehemaligen Dormitorium (mit Sicht auf den Kreuzgang und das Zwyssigdenkmal und abseits des Autobahnlärms). Die Zugänge zu diesen Wohnbezirken dienen nicht mehr als Aufenthalts- und Garderoberräume der Externen. Diesen und den Teilnehmern der Sonderkurse stehen dafür ehemalige Schülerzimmer für die genannten Zwecke zur Verfügung. Zirkulation und Lärm des Schulbetriebs konzentrieren sich auf abseits des Internats gelegene Bezirke und fallen als Störfaktoren grösstenteils weg.

Die räumliche Umgestaltung hat nach den Erfahrungen im Wintersemester nicht nur den Externen Annehmlichkeiten (Verbringen der Pausenzeit, Studiumsmöglichkeiten) gebracht, sondern auch zur Festigung des Gemeinschaftslebens im Internat beigetragen.

Was nach unserem Amtsantritt im Herbst 1972 in der Organisation des Internats nach Direktiven ausgesehen haben mag, ist im verflossenen Jahr doch von den meisten der internen Schüler als notwendige Verpflichtung des einzelnen übernommen worden.

Wir danken den Schülern, vorab den ausgetretenen Viertklässlern, für ihre aufgeschlossene Haltung, dem Hauspersonal für den unentwegten Einsatz im Dienstleistungssektor und allen Kollegen für ihr Verständnis dem Internat gegenüber.

Statistik auf Ende Schuljahr 1973/74

Klasse	1	2	3	4	SK 11 + 12	Total
Interne	8	11	13	15	6	53
Halbexterne	8	-	2	2	-	12
	16	11	15	17	6	65

H. und E. Dorer

8.2 Bibliothek

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der ausgeliehenen Bücher um 298; es wurden im Kalenderjahr 1973 1456 Bände bezogen.

Die Neukatalogisierung konzentrierte sich auf die Gebiete Allgemeine Geschichte, Biographien und Musik (nach der Dezimalklassifikation); es konnten 590 Bände bearbeitet werden. Der Nummernkatalog umfasst nun 4000 Karten.

Neben den Anschaffungen aus dem ordentlichen Kredit wurde der Bestand erweitert durch die Uebernahme der Fachbibliothek für Musik und durch 300 Bände und Broschüren, die dank einer grosszügigen Spende für die Konzentrationswoche "Dritte Welt" angekauft werden konnten. (R. Merki)

8.3 Diskothek

Aus Sparmassnahmen konnten keine neuen Werke angeschafft werden. Die Sammlung umfasst immer noch 341 Schallplatten. In Zukunft muss die Ersetzung alter beschädigter Platten und überholter Mono-Aufnahmen in Angriff genommen werden. (W. Minnig)

8.4 Fonds

Aus dem Heinz-Vogelsang-Fonds sind keine Zahlungen gemacht worden. Stand per 1.1.73: Fr. 1'779.90.

Stand des Jubiläumsfonds der Aarg. Kantonalbank von 1963 per 1.1.74: Fr. 1'867.60.

8.5 Erben-Müller-Stiftung

Im vergangenen Schuljahr wurden 2 Aktionen durchgeführt:

Ferienkurse

Gymnastik-Kurs in Aarau. Es konnten 3 Schülerinnen der 4. Klassen teilnehmen.

Jugendsingwoche der Laudinella St. Moritz, besucht von einer Schülerin der 2. Klasse.

Die Stiftung übernahm die Hälfte der gesamten Auslagen. Beide Kurse fanden in den Sommerferien statt.

Puppentheater

Ein lange gehegter Plan wurde endlich in Angriff genommen: die Schaffung eines eigenen Puppentheaters! Bis zu diesem Endziel wird jedoch noch einige Zeit vergehen. An einem Hearing am 10.5.73, veranstaltet von der Stifterfamilie, wurde das Projekt der interessierten Lehrerschaft unterbreitet.

Ende Oktober erlebten interessierte Schüler eine instruktive Vorführung der "Zofinger Puppenbühne". Herr Ueli Balmer, der Leiter, stellte sich freundlicherweise zur Verfügung, unseren Lehrern, die sich der Aktion "Puppentheater" angenommen hatten, beratend zur Seite zu stehen. Von einem Deutschlehrer wurde das Puppenspiel "Der Teufel mit den drei goldenen Haaren" zur Inszenierung vorgeschlagen. Die Werklehrer begannen in ihren Schülergruppen mit der Herstellung der Puppen.

Der Stiftungsrat ist der Meinung, dass die Stiftung ihre Mittel im kommenden Schuljahr vollumfänglich dieser Aktion zur Verfügung stellen sollte. In einer Konzentrationswoche soll die Bühne gebaut werden; dann erst kann mit der Einstudierung des Puppenspiels begonnen werden.

Im vergangenen Schuljahr wurden Beträge von Fr. 1152.- ausgerichtet. Wir sprechen der Stifterfamilie unseren herzlichen Dank aus. (Werner Minnig)

8.6 Wettinger Sommerkonzerte (38. Zyklus)

- | | |
|---------------|--|
| 20. Mai | Liederabend I: Winterreise (Schubert)
Ernst Haefliger, Tenor; Karl Grenacher, Klavier |
| 5. Juni | Kammermusik (Beethoven, Martinu, Mozart)
Aargauer Quartett; Karl Grenacher, Klavier |
| 17. Juni | Liederabend II: Die schöne Müllerin (Schubert)
Ernst Haefliger, Tenor; Karl Grenacher, Klavier |
| 26. August | Serenade im Hof
Seminararchöre und Seminarorchester |
| 12. September | Sonatenabend (Brahms, Mozart, Debussy)
André Jacot, Violine; Karl Grenacher, Klavier |
| 29. September | Chorkonzert (Bach und Mozart)
Wettinger Kammerchor, Wettinger Kammerorchester,
Solisten: E. Zinniker, M. Steiner, E. Däster, R. Nünlist,
O. Birchmeier; Leitung: Karl Grenacher |

8.7 Reise nach Wien

Wie vor zwei Jahren veranstaltete W. Minnig mit seinen Schülern auf freiwilliger Basis eine Reise nach Wien. Seit dem Eintritt ins Seminar hatte man jedes Quartal einen kleinen Betrag auf die Bank gelegt.

Vom 7. - 14. Oktober 1973 reisten 27 Schüler und 13 Begleiter in die Stadt an der Donau und erlebten eine abwechslungsreiche Woche mit Besichtigungen, Theater- und Konzertbesuchen, einer Fahrt ins Burgenland.

8.8 Bauwesen

Grössere Bauvorhaben: Neue Turnanlagen (Projekt und Bauleitung: Architekturbüro Funk + Fuhrmann, Baden; Ausführung: A. Gross AG, Brugg, Generalunternehmer; Baubegleitung: Kant. Baudepartement, Abteilung Hochbau, Architekt K. Wagner): Fertigstellung der Bauten; Inbetriebnahme der Turnhalle im Herbst 1973, der Schwimmhalle im Frühjahr 1974. Die Aussenanlagen sollen bis Frühjahr 1975 fertiggestellt sein. - Renovation der Klosterkirche (Projekt und Leitung: Frau V. Fuhrmann vom Architekturbüro Funk + Fuhrmann, Baden, Ingenieur A. Hämmerli, Wettingen). Sanierung der W-Fassade, der Dächer, des Geläutes inkl. Umbau auf elektromechanischen Antrieb, Fortsetzung der Arbeiten am Kreuzgang, Abschluss der Renovation des Kapitelsaales (Inbetriebnahme als 2. Singsaal im Frühjahr 1974), Inangriffnahme der Restauration der Abtkapelle bei der Winterabtei. - Neue Heizungs- und Elektrizitätsanschlüsse im Bereich der Gärtnerei. - Provisorische Sanierung des Klosterplatzes, Pflasterung des steilen Fahrweges zwischen Gärtnerei und Platz vor Turnhalle.

Renovationen, kleinere Umbauten, Unterhalt (Ausführung vorwiegend in Zusammenarbeit mit der Architektin V. Fuhrmann). Palazzo: Renovation des Werkunterrichtsraumes im 2. Stock, Sanierung der Pissoiranlage; Pavillons I: Einbau einer einfachen Kassetten-Sprachlabor-Anlage; Pavillons II: Ergänzung des Mobiliars; Einbau einer festen Stereoanlage im Zimmer 303. Hauptbau: Renovation und Möblierung von Vizedirektorbüros und Lehrerarbeitsräumen; Renovation und Neumöblierung des Garderobenraumes beim Parlatorium; teilweise Erneuerung des Mobiliars in Sekretariats- und Verwaltungsbüros; Einbau einer festen Stereoanlage im Lehrzimmer 104; Einbau von Wandtafeln in Instrumentallehrzimmern; Einbau einer leistungsfähigeren Telefon-Zentrale; Einbau einer Brandschutzwand im Dachstock; Ersatz der Zentraluhr für das Pausengeläute. Langbau: Renovation des Biologiepraktikumsraumes, Mobiliarerergänzungen (z.T. neue Mehrzweckkorpuse) in verschiedenen Lehrzimmern und im Chemielabor; Abschluss des Umbaus der Hauswerkstatt. Wohnbauten: Verschiedene Renovationsarbeiten in Angestelltenwohnungen.

Planung: Ausarbeitung eines Raumprogrammes für ein neues Schulgebäude an der Klosterstrasse, vorgesehen vorwiegend für Naturwissenschaften, Mathematik, Geographie. Ein Projektskredit soll im Finanzplan für das Jahr 1978 vorgesehen werden.

Personnelles: Der Unterzeichnete betreut das "Ressort Bauwesen" seit 1964 als Initiant für Bauvorhaben im Rahmen der Budget-Vorbereitungen und als Vertreter der Interessen der Schule bzw. als Gesprächspartner gegenüber den Architekten. Mit seinem Rücktritt als Vizedirektor auf Ende April 1974 zieht er sich (mit der Abwicklung der noch laufenden Arbeiten) auch von dieser Aufgabe zurück. Er möchte bei dieser Gelegenheit den Architekten des Hochbauamtes, besonders den Herren Eichenberger, Thut, Tschupp und Wagner sowie ihren Vorgesetzten, den Herren Hochbaumeistern, und vor allem Frau V. Fuhrmann sowie den Herren Funk und Fuhrmann herzlich danken für ihren Einsatz, ihre Ideen, ihr Verständnis und für die angenehme und interessante Zusammenarbeit. Sein Dank gilt auch den Internatsleitern Dr. P. Rinderknecht, B. Opliger und E. Dorer, welche viele Organisations- und Kleinarbeit übernahmen im Zusammenhang mit den Bauarbeiten, sowie vielen seiner Kollegen für die Mitarbeit und Beratung bei Bauvorhaben für ihre Fachbereiche. Besonders danken möchte er auch den verschiedenen Sachbearbeitern des Erziehungsdepartementes und den Mitgliedern der Bauplanungskommission für ihr Verständnis und ihre Mithilfe.

Es brauchte einigen Einsatz, um die räumlichen Bedürfnisse unserer Schule während der beträchtlichen Expansionsphase der letzten 10 Jahre laufend und ohne grössere Schwierigkeiten zu befriedigen und gleichzeitig sogar eine gewisse Modernisierung der technischen Ausrüstung zu erreichen. Nebst reichlich viel Kleinarbeit ergab sich für den Sachbearbeiter aber auch manche interessante und anspruchsvolle Aufgabe, und es gab für ihn auch vieles zu lernen dabei. (A. Süsstrunk)

30. April Eröffnung des Schuljahres
2./7. Mai Patentprüfungen Sonderkurs 10, 1. Teil
Mathematik und Physik
10. Mai Hearing der Erben-Müller-Stiftung. Rückblick auf die bis-
herige Tätigkeit; Projekte, insbesondere Puppentheater.
15. Mai Maiwanderung im Gebiet Wynental, Seetal.
Ausgangsorte: Suhr, Teufenthal, Unterkulm.
Gemeinsames Wanderziel: Beinwil a.S.
18. Mai Massenmedienkurs für die Lehrerschaft.

1. Kursabend

Dr. Ulrich Saxer: Massenmedien und Mittelschule
Das Kommunikationssystem. Begriffe der Massenkommunikation.
Eigenschaften und Unterschiede der verschiedenen Massenme-
dien. Fragen der öffentlichen Meinungsbildung.
Die Jugendlichen im Bannkreis der Massenmedien (Konsum, Ge-
wohnheiten, Hauptbereiche, Beeinflussung).
Ziele der Massenmedien-Pädagogik. Gemachte Versuche.

Weitere Kursabende: 29. Mai, 7. Juni, 25. Juni

Dr. Christian Padrutt: Presse

Die meistgelesenen Zeitungen und Zeitschriften im deutschen
Sprachgebiet, in der Schweiz. Haupttypen, Hauptleserschaft.
Organisation der grossen Verlage. Wirtschaftlichkeit.
Politische Information durch Zeitungen, Agenturen, Presse-
dienste.

Leserschaft: Soziale Gruppen, ihre Interessen und Lesegewohn-
heiten. Meinungsbildung, Meinungsveränderung.
Gestaltung der Massenpresse: Bild, Text, Charakterisierung
der Sprache. Eigenschaften des "Journalistenstils". Bericht,
Kommentar, Mischformen. Möglichkeiten der sog. Manipulation.
Ziele einer Pressekunde an der Mittelschule. Gemachte Ver-
suche. Möglichkeiten.

Roy Oppenheim: Fernsehen

Fernsehgewohnheiten der Kinder, der Jugendlichen und Erwach-
senen.

Programmorganisation. Haupttypen von Sendungen, ihre Eigen-
schaften und Probleme. Die Jugendsendungen. Politische In-
formation.

Medienspezifische Eigenschaften des Fernsehens. "Manipulation".
Probleme der Meinungsbildung, der Meinungsänderung. Wirkun-
gen des Fernsehens.

Ziele einer Fernseh-Pädagogik. Mögliche Wege.

Dr. Christian Doelker: Film

Filmgewohnheiten Jugendlicher. Hauptinteressen nach Alter
und Geschlecht. Identifikation. Einfluss auf Lebenshaltung.
Modell(e) einer Filmanalyse. Die verschiedenen Gesichts-
punkte, inhaltlich, formal, didaktisch.

Ziele einer Film-Pädagogik (Volksschule, Mittelschule, Semi-
nar). Mögliche Formen.

18.6.-6.7. Schulpraktikum für die Absolventen des SK 10

22./23. Juni Teilnahme am Schultheatertreffen der Pro Argovia in Wohlen.
Die Theatergruppe des Seminars spielte Arthur Schnitzlers
"Der grüne Kakadu", ferner führten Schüler ihre Eigenpro-
duktion "Das Kanapee" auf.

9.7.-11.8. Sommerferien

21. August Gespräch über die Zusammenarbeit zwischen Schule und Berufsberatungsstelle.
Teilnehmer: Berufsberater der akad. Berufsberatung Windisch, der Berufsberatungsstelle Baden und Lehrer des Seminars.
Themenkreise: Ansprüche des Seminars an die Berufsberatung, Berufsberatung als Begutachterinstanz, Zuführung von Absolventen der BMS ans Seminar.
24. August Kontaktseminar zwischen Mitarbeitern der BBC-Personalschulung und Lehrern des Seminars Wettingen.
Themen: Bildungsmodelle BBC (Dr. Leuzinger, Chef Personalschulung), Eignungs- und Aufnahmeverfahren (Frl. Theurillat, Berufsberaterin), Medienverbund-Tatsache (E. Wettstein, Leiter Ressort Weiterbildung), Berufsbildung im Umbruch (H.U. Eugster, Leiter Ressort Grundausbildung).
12. September Unterrichtschluss und Uselüti des Sonderkurses 10
- 18.-27.9. Patentprüfungen SK 10
2. Oktober Vortragsabend zum 100. Geburtstag von Max Reger.
Schüler von K. Kolly spielten in der Klosterkirche Werke für Klavier und Orgel von Max Reger.
6. Oktober Schlussfeier für die Absolventen des SK 10 in der Klosterkirche
- 8.-28.10 Herbstferien
9. Oktober Aufrichtefeier für die neue Turn- und Schwimmhalle.
Ansprachen des Generalunternehmers, Herrn A. Gross, sowie der Herren Landammann Dr. Ursprung und Erziehungsdirektor Dr. Schmid.
29. Oktober Eröffnung des Sonderkurses 11/12
31. Oktober Aufführung der "Zofinger Puppenbühne" für die Schüler der 2. Klasse
2. November Bereinigung der Stellungnahme zum Bericht "Mittelschule von morgen".
Wir halten eine umfassende Mittelschulreform in der Schweiz für richtig, ebenso, dass Reformmodelle in Provisorien erprobt werden. Da im Aargau neue Mittelschulen gegründet und die Seminarien in Gymnasien umgewandelt werden, sollte u.E. der Kanton diese Ausbauphase dazu nutzen, eidgenössisch abgesicherte Reformversuche durchzuführen.
- 19.11.-7.12. Schulpraktikum für die Schüler der 4. Klassen
- 26.11.-1.12. Konzentrationswoche 1. - 3. Klassen: Die dritte Welt und wir
21. Dezember Seminarweihnacht in der Klosterkirche
- 24.12.-2.1. Weihnachtsferien
24. Januar Kammermusikabend mit Rezitationen.
Schüler der Seminarien Wettingen und Wohlen, Leitung: P. Haemig.
26. Januar Elterntag, vormittags gemeinsam mit den Schülern der 1. Klassen.
Gesamtthema: Die Bedeutung des persönlichen Verhaltens. Gesundes Leben und Schulalltag, Arbeitsweise des Mittelschülers (Referate der Herren Dr. R. Näf, Schularzt, und B. Oppliger), Diskussion. Gemeinsamer Imbiss (Eltern und Lehrer) im Speisesaal.
Nachmittags: Allgemeinbildung und berufliche Ausbildung (Direktor), Ausblick auf die Neugestaltung der Lehrerbildung (Prof. Süssstrunk).
Das Zusammenspiel zwischen Schule und Elternhaus im Blick

- auf die Entwicklung des Jugendlichen (Gespräch der Klassenlehrer mit den Eltern).
30. Januar Schülerkonzert zugunsten der Aktion 13 (Seminaristen helfen Aethiopien).
Chor der 2. Klassen unter Leitung von E. Schwarb. Orgel: O. Birchmeier.
- 4.-9.2. Skilager
- 22./23.2. Besuchstage
27. Februar Erfahrungen mit der Erwachsenenbildung, Probleme des zweiten Bildungsweges.
Austauschgespräch zwischen Lehrern der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene, Zürich, und Lehrern der Sonderkurse.
2. März Unterrichtsschluss und Uselüti der 4. Klassen
- 4.-29.3. Patentprüfungen
- 4.-6.3. Schriftliche Aufnahmeprüfungen
- 11./12. März Hospitium der Drittklässler
12. März 1.-, 2.-Klässler und Absolventen des SK besuchten Ausstellungen entweder im Kunsthaus Aarau: Schweiz im Bild, Bild der Schweiz oder im Kunsthaus Zürich: Pompeji.
- 18.-20.3. Mündliche Aufnahmeprüfungen
18. März Vortrag von Pfr. Markus Degen über "Fragen um die Mission und die Entwicklungshilfe heute - in einem Land mit eigenständiger Kultur (Peru). Organisation: Kat. M. Bühlmann.
28. März Schülerkonzert zugunsten der Aktion 13 (3. Klassen; Leitung: Fr. R. Fischer, Orgel: K. Kolly)
- 29.-31.3. Ausstellung "Zeichnen und Werken" in Zollhaus und Palazzo
- 1./2. April Patentprüfungen der 3. Klassen
6. April Schuljahresabschluss, erstmals in 2 Teilen
0900 für die Schüler der 1./2. Klassen und des SK in der Aula
1000 Jahresschlussfeier und Patentübergabe

10 Schlussfeiern

- 10.1 Programm der Feier für den Sonderkurs 10 vom 6.10.73 um 09.45 Uhr in der Klosterkirche Wettingen.

Henry Purcell: Overture zu "The Fairy Queen". Seminarorchester, Leitung: André Jacot.

Begrüssung durch den Seminardirektor, Herrn Hans Strebel.

Heinrich Spitta: Morgensonne lächelt auf mein Land. Cesar Bresgen: O du stille Zeit. Heinz Lau: Wir pflügen und wir streuen. Chor. der 2. Klassen, Leitung: Egon Schwarb.

Vortrag von Herrn Josef Rennhard "Ein rechter Lehrer ist eine Persönlichkeit! - oder etwa nicht?"

J.K. Bachofen: Viele verachten die edle Musik. Otto Müller: Schläft ein Lied in allen Dingen. Paul Feuerl: O Musica. Chor der 4. Klassen, Leitung: Egon Schwarb.

Ueberreichung der Lehrbewilligungen durch Herrn Walter Welti, Mitglied der Seminarkommission.

Heinrich Jsaac: Innsbruck, ich muss dich lassen. Johannes Brahms: Dein Herzlein mild. Carl Orff: Odi et amo. Chor der 3. Klassen, Leitung: Karl Grenacher.

10.2 Programm der Feier vom 6.4.74 um 10.00 Uhr in der Klosterkirche Wettingen.

Georg Friedrich Händel: Konzert für Orgel und Orchester in F-Dur, op. 4, Nr. 4, 1. und 2. Satz. Seminarorchester; Dorli Stäuble, Orgel; André Jacot, Leitung.

Begrüssung durch den Seminardirektor, Herrn Hans Strebel.

Georg Friedrich Händel: Orgelkonzert, 3. und 4. Satz

Vortrag von Frau Dr. Hedi Peter-Lang "Psychologische Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Lebensstimmung".

Wolfgang Amadeus Mozart: "Ave verum corpus" für gemischten Chor und Streicher. Chor der 3. Klassen; Leitung: Ruth Fischer.

Ueberreichung der Lehrpatente durch Herrn Regierungsrat Dr. Arthur Schmid.

Georg Friedrich Händel: "Dixit Dominus" für gemischten Chor, Streicher und Continuo. Chor der 4. Klassen; Egon Schwarb, Leitung.

10.3 Psychologische Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Lebensstimmung

Vortrag von Frau Dr. Hedi Peter-Lang, gehalten anlässlich der Jahresschlussfeier vom 6.4.74.

Ich möchte einige dieser Zusammenhänge am Beispiel der depressiven Gestimmtheit aufzeigen.

Weshalb Vergangenheit, weshalb Depression an einem Tage, wo die Zukunft uns vorwiegend beschäftigt und wo wir doch eher Anlass haben, glücklich gestimmt zu sein?

Fürs erste möchte ich den Philosophen Schelling zitieren: "Wohlthätig und förderlich ist es dem Menschen, etwas, wie man sagt, hinter sich gebracht zu haben; heiter wird ihm nur dadurch die Zukunft und leicht, auch etwas vor sich zu bringen. Nur der Mensch, der die Kraft hat, sich von sich selbst loszureissen, ist fähig, sich eine Vergangenheit zu schaffen; ebendieser geniesst auch allein einer wahren Gegenwart, wie er einer eigentlichen Zukunft entgegen sieht."

Fürs zweite: Was soll hier die depressive Gestimmtheit, da wir doch alle eine glückliche und gesunde Lebensgrundlage suchen?

Sigmund Freud hat folgendermassen argumentiert:

"Wir sind mit der Auffassung vertraut, dass die Pathologie uns durch ihre Vergrösserungen und Vergrößerungen auf normale Verhältnisse aufmerksam machen kann, die uns sonst entgangen wären. Wo sie uns einen Bruch oder Riss zeigt, kann normalerweise eine Gliederung vorhanden sein. Wenn wir einen Kristall zu Boden werfen, zerbricht er, aber nicht willkürlich, er zerfällt dabei nach seinen Spaltrichtungen in Stücke, deren Abgrenzung, obwohl unsichtbar, doch durch die Struktur des Kristalls vorherbestimmt war."

Zu dieser Begründung kommt ein weiteres Argument:

Nach einer neuen im Kanton Thurgau erstellten Statistik leiden bereits ca. 5% der Volksschulkinder an depressiven Verstimmungen. Auch hat es mich in den vergangenen zehn Jahren immer wieder beeindruckt, wie verhältnismässig viele Seminaristen und Gymnasiasten - im übrigen z.T. sehr gute Schüler - in der an und für sich normalen Stress-Situation der Patent- und Maturavorbereitung in ernst zu nehmende depressive Verstimmungen hineinglitten. Ich möchte auch an jene Eltern denken, die angesichts der Verselbständigung ihrer Kinder ihr eigenes Leben als leer und einsam, langweilig und sinnlos empfinden, die an nichts mehr sich freuen können. Oder an jene Eltern, die angesichts der Schwierigkeiten, die ihre Kinder haben und machen, sich den Kopf zerbrechen über früher gemachte Erziehungsfehler, und die an diesen Grubeleien hängen bleiben.

Wir wollen nun anhand der Beschreibung und Analyse eines depressiven Geschehens nach Zusammenhängen suchen:

Ich lernte Claudia vor anderthalb Jahren kennen, ein halbes Jahr vor ihrer Matura. Ihr Hausarzt meldete sie bei mir an: "Wahrscheinlich eine endogene Depression; zu Hause und mit ihrem Freund scheint alles in Ordnung zu sein. Sie war vorher immer eine gute Schülerin gewesen, hatte keine nennenswerten Schwierigkeiten gehabt. Eine unmittelbare Selbstmordgefahr scheint mir nicht oder noch nicht vorhanden zu sein; ich habe ihr Medikamente in kleinen Dosen verschrieben, sie ist aber nach wie vor in schwerer Bedrängnis; sie war in letzter Zeit oft unfähig, die Schule zu besuchen." Claudia kam sehr leise zur Türe herein, mit angstvollen Augen, müden, zagenen Bewegungen, so, als wollte sie sich ständig dafür entschuldigen, dass sie so war wie sie war und dass sie hier war. Ihre Stimme war sehr leise und monoton, so als wäre es unmöglich, dass sie von einem Menschen aufgenommen, geschweige denn, dass das Gesagte verstanden und akzeptiert würde. Alle elf Punkte des Diagnoseschemas, das Prof. Roland Kuhn für eine breit angelegte wissenschaftliche Untersuchung der Depression festgelegt hatte, liessen sich hier eruieren:

- 1 Tagsüber müde und niedergeschlagen.
- 2 Körperliche und seelische Enge und Bedrückung.
- 3 Angst vor der Zukunft: vor heute abend, morgen früh, vor allen Tagen und Nächten, die ihr bevorstanden, vor jeder Arbeit, jedem Gespräch, der Matura, dem unbestimmten Nachher, das ja vielleicht überhaupt nicht mehr erlebt werden konnte.
- 4 Verlangsamung im Denken, Entscheiden, Handeln.
- 5 Verlust jeglicher Freude, jeglichen Interesses, oft musste sie mitten in einer Schulstunde weinen und konnte es nur mit Mühe vor andern verbergen.
- 6 Selbstwürfe: Hätte ich früher mehr gearbeitet, früher mit den Maturavorbereitungen begonnen!
Versagensgefühle: Alles was ich in der letzten Zeit in der Schule geboten habe, war wertlos, wahrscheinlich auch alles Frühere, vielleicht haben mich die Lehrer nur aus Mitleid steigen lassen, oder sie haben sich in mir getäuscht; wäre ich doch nie auf die Idee gekommen, eine Mittelschule zu besuchen; aber zu einem praktischen Beruf taugte ich auch nicht.
- 7 Schlafstörungen: beim Einschlafen, häufiges Erwachen in der Nacht. Am Morgen bleiern müde, wie von Nebel umhüllt.
- 8 Appetitstörungen: Es gibt aber auch die gegenteiligen Phänomene, Schlafsucht und Esssucht.
- 9 Unklare Schmerzen in der Brust und Magengegend, schneller Herzschlag.
- 10 Tagesschwankungen: Beschwerden am Morgen, Besserung am Abend.
- 11 Grübeln, Gedankenkreisen, Gereiztheit: vor-sich-Hindämmern, Selbstmordgedanken.

Auch aller mitmenschliche Halt versagt: Die Eltern waren sehr besorgt, sehr lieb mit ihr, aber selbst das bedrückte Claudia noch: "Sie machen mich müde mit ihren ewigen Fragen, sie können mich doch nicht verstehen, ich falle ihnen bloss zur Last. Aber allein halte ich es auch nicht aus, und doch sind mir meine Mitmenschen eine Last. Ja, auch mein Freund: er ist lieb und aufmerksam, aber ich habe das Gefühl, dass ich ihn langweile; er will mich oft ablenken, aber ich bin viel zu müde, ins Kino zu gehen. Alles macht mich müde, auch das Einfachste: bei allen Verrichtungen muss ich denken und entscheiden: beim Aufstehen, Ankleiden, Waschen, Kämmen; und dann das Packen der Schulmappe: ich habe grosse Mühe, auch noch vor auszudenken und zu organisieren! Und dann in der Schule: ich verstehe die einfachsten Anweisungen nicht mehr. Die leichtesten mathematischen Zusammenhänge sind mir verloren gegangen. In den Fremdsprachen?: die einfachsten Wörter und Satzkonstruktionen stehen mir nicht mehr wie sonst zu Gebote. Auch vor einem deutschsprachigen Text kann ich stundenlang sitzen, ohne ihn wirklich zu verstehen." Die ganze seelische Spannkraft, die die Zusammenhänge schafft und trägt, ist erlahmt. (Binswanger spricht in diesem Zusammenhang von einem Versagen der passiven Synthesen im Sinne Husserls: Man kann das vielleicht so erklären: alle Zusammenhänge, die wir in unserem täglichen Leben als selbstverständlich voraussetzen, ohne daran zu denken, waren uns ja nicht immer so selbstverständlich. Seit unserer Geburt haben wir sie erfahren und wieder erfahren und ausprobiert und gefestigt bis zum heutigen Tage. Es gab auch Rückschläge: wir mussten mit der Zeit erkennen, dass die abgeschlossene Türe sich nicht immer öffnet, wenn wir klopfen, oder, dass man nicht jede Katze ohne Folgen am Schwanz heranziehen kann. In der

Depression handelt es sich um eine sogenannte Regression, um eine Art Rückfall in die kindliche Gemütsverfassung im Sinne des hilflosen Ausgesetztseins an eine Welt, die viele ihrer selbstverständlichen Strukturen verloren hat.) Es ist hier noch beizufügen, dass das Gespräch zwischen Claudia und mir sehr langsam und mühsam vonstatten ging. Sie antwortete meist nur mit wenigen Worten. Von sich aus sagte sie selten etwas. Ich selber hatte das Gefühl, dass dieses Ausgefragtwerden für sie eine Qual sei. Nur stockend kamen wir vorwärts. Ich versuchte, ihr zu helfen, indem ich die nächsten Stunden und Tage mit ihr plante sowie die allernötigsten Arbeiten. Sie weinte. Da machte ich ihr den Vorschlag, mit ihrem Klassenlehrer zu sprechen. Sie wollte nicht. Sie war zutiefst davon überzeugt, dass keiner ihrer Lehrer sie wirklich kenne, dass keiner sie verstehen würde. Sie hatte Angst, ausgelacht und als faul und dumm abgetan zu werden. Nach langem erhielt ich ihre müde Einwilligung. Der Klassenlehrer war nicht zu erreichen, und, da die Lage bedrängend wurde, telephonierte ich einem ihrer Fachlehrer, den ich flüchtig kannte. Er war sehr erstaunt, denn das Mädchen hatte es verstanden, sich ganz unauffällig zu machen, zudem war es auch früher schon eine stille Schülerin gewesen. Zum Glück erfasste dieser Lehrer die Situation sehr rasch und beschloss, mit dem Mädchen zu sprechen und auch einen Arbeitsplan mit ihr zu machen. Claudia erhoffte sich nichts Gutes und hatte grosse Angst. Es war für ihr Gefühl überhaupt nicht möglich, dass sich noch etwas ins Positive wenden konnte. Zwei Tage später sah ich sie wieder, sehr stark verändert; das Dunkel war von ihr gewichen. "Denken Sie, er hat mich wirklich verstanden und ernst genommen. Nie hätte ich daran geglaubt. Er wird auch mit dem Klassenlehrer sprechen; nun bin ich wieder wie früher; ich kann wieder arbeiten." Welche Bedeutung hat nun hier die Vergangenheit?

Als ich, wie ich das immer tue, nach den Anfängen ihrer Verstimmung fragte, konnte sie mir nur eine ungefähre Antwort geben: es war um das Ende der Herbstferien herum, in einer Zeit, wo sie sich erstmals ernsthaft mit der Matura befassen musste. Es war nichts Bestimmtes, Einschneidendes zu finden, das sonst den Ausbruch der Depression hätte auslösen können. Sie hatte bisher alle die $\frac{3}{4}$ Jahre des Gymnasiums hindurch keine Angst vor der Schule gehabt, sie war ja auch eine gute Schülerin gewesen. Vom Vater wusste sie, dass er gelegentlich seine Arbeit übermässig ernst nahm und oft an Schlafstörungen litt. Auch der Uebergang von der Bezirksschule ans Gymnasium und die Bezirksschulabschlussprüfung hatten ihr keine Sorgen gemacht. Plötzlich kam mir in den Sinn, dass ihre Mutter mir erzählt hatte, Claudia habe auch zur Zeit der Aufnahmeprüfung in die Bezirksschule einen ähnlich verstärkten Eindruck gemacht.

Ich versuchte nun, Claudia diese Erinnerung ihrer Mutter nahezubringen, und stiess dabei zuerst auf einigen Widerstand. Doch plötzlich erinnerte sie sich doch und bemerkte gleich dazu: "Das war bestimmt wegen des Lehrers, der mochte mich nämlich überhaupt nicht und hielt mich für dumm. Sobald ich aber in die Bezirksschule kam, wurde es besser. Dort hatten wir einen strengen, aber sehr verständigen Klassenlehrer."

Nun zeigt sich etwas vom Zusammenhang: Claudia hatte ihre schwere Zeit in der 5. Klasse, ihre Unverstandenheit und ihr Ausgeliefertsein nicht verarbeiten können und daher teilweise verdrängt. Ende Bezirksschule fühlte sie sich trotz der Prüfungsbelastung aufgehoben durch das Wohlwollen und Verständnis ihres Klassenlehrers und ihrer Kameraden. Die Situation vor der Matura aber hatte durch die Anonymität der grossen Schule und das relativ unpersönliche Lehrer-Schülerverhältnis eine Art Wiederholungscharakter in Bezug auf das frühere unverdaute Erlebnis. Dadurch verkehrte sich die zeitliche Struktur ihres Daseins in folgendem Sinne: Die Vergangenheit, die normalerweise in ihren Fakten unveränderbar und damit notwendig ist, bekam bei ihr den Charakter einer leeren Offenheit; hätte ich und wäre ich nicht usw.

Die Zukunft jedoch, die normalerweise den Modus der unbestimmten Möglichkeiten hat, war bei ihr total festgelegt: ich weiss, dass man mich als faul und dumm bezeichnen wird; ich weiss, dass ich die Matura nicht schaffe; an ein Studium ist überhaupt nicht zu denken; ich werde immer versagen, menschlich und beruflich! Daher ist die Gegenwart für sie ein müdes, hoffnungsloses Sich-durch-die-Stunden-Tage-und-Nächte-schleppen.

In dem Augenblick jedoch, als sie sich von einem ihrer Lehrer verstanden und ernstgenommen fühlen konnte, hatte Claudia ihr Vertrauen in die Mitmenschen, in sich selbst und in die Welt der Zukunft wieder zurückerhalten. Es ist

schwer zu sagen, wie es weiter gegangen wäre ohne diese Verbesserung der Lehrer-Schülerbeziehung. Die therapeutische Aufgabe wäre bedeutend schwieriger und langwieriger geworden.

Ein Beispiel aus der Literatur kann uns hier weiterführen. Ich wähle bewusst eine Dichtung aus dem "vorpsychologischen" Zeitalter: "Maler Nolten" von Eduard Mörike.

Agnes, die Verlobte Noltens, hat sich in dessen Abwesenheit eigentümlich verändert. Mörike beschreibt ihren Zustand folgendermassen:

"Offenbar war sie tief im Gemüte angegriffen, auch körperlich bemerkte man die sonderbarste Reizbarkeit an ihr; im ganzen war sie sanft, meist niedergeschlagen. Oft machte sie ihrem Herzen durch heftige Tränen Luft, brach in Klagen aus um den entfernten Geliebten. "Ich bin ein gar zu bäurisches, einfältiges Geschöpf, und solch ein Mann! O, werden wir denn auch jemals füreinander taugen?" Und wollte man sie beruhigen, setzte der Vater den schlichten, treuen Sinn des Bräutigams recht fasslich auseinander, so konnte sie nur um desto heftiger ausrufen: "Das ist ja eben der Jammer, dass er sich selber so betrügt. Ihr alle betrügt euch und ich mich selber in mancher törichter Viertelstunde. Meint ihr denn, wie er im vorigen Herbst da war, ich hätte nicht gemerkt, dass er oft Langeweile bei mir hatte, dass ihn etwas beengte, stoken machte!" (Projektion!) So fuhr sie eine Zeitlang fort und endete zuletzt in bitteren Tränen. Diese sonderbare Unzufriedenheit, ja, dieses Verzweifeln an allem eigenen Werte, fiel desto stärker auf, da Theobald nicht die geringste Ursache zu dergleichen gegeben, man auch früher kaum die Spur von einer solchen Aengstlichkeit an ihr entdeckte. Jetzt war es freilich aus mancher Aeusserung klar, dass sie schon in gesunden Tagen diese Sorge heimlich genährt und wieder unterdrückt hatte."

Mörike fährt an anderer Stelle fort: "Indessen, es gehen zuweilen Veränderungen in unserer Seele vor, von welchen wir uns eigentlich keine Rechnungen geben und denen wir nicht widerstehen können. Wir machen den Uebergang vom Wachen zum Schlaf ohne Bewusstsein und sind nachher, ihn zu bezeichnen, nicht imstande. So ward in Agnes nach und nach die Ueberzeugung von der Unvereinbarkeit ihres Schicksals und Noltens befestigt, ohne dass sie genau wusste, wann und wodurch dieser Gedanke eine unwiderstehliche Gewalt bei ihr gewonnen."

"Damit wir jedoch über das Ganze ein hinreichendes Licht verbreiten, sind wir die Erzählung einer Tatsache schuldig, welche jenen Symptomen von Schwermut vorausging, und wodurch das, was vielleicht nur vorübergehende Grille war, eine weit schwierigere Gestalt annahm."

Es folgt die Darstellung von zwei seltsamen Begegnungen, die Agnes mit einer Zigeunerin hatte. Diese weissagte ihr in vieldeutiger Rede, dass sie nicht zu ihrem Bräutigam gehöre. Gleichzeitig verbot sie Agnes, irgendeinem Menschen von dieser Begegnung zu sprechen; an dieses Verbot knüpfte sie eine unklare und unheimliche Drohung. (Wir wissen heute, dass ein Schockerlebnis viel von seiner krankmachenden Wirkung verliert, wenn der Betroffene es einem oder mehreren Menschen erzählen kann.)

Die Heilung Agnesens wird folgendermassen geschildert:

"Es ward ein Arzt zu Rate gezogen, und mit Hilfe dieses einsichtsvollen Mannes gelang es gar bald, den eigentlichen Grund des Unheils aus dem Mädchen hervorzulocken. Hierbei muss es für den aufmerksamen Beobachter solcher abnormer Zustände von grösstem Interesse sein, zu bemerken, dass schon das Aussprechen des Geheimnisses an und für sich entscheidend für die Heilung war. Denn von dem Augenblicke, da der Auftritt mit der Zigeunerin über Agnesens Lippen kam, schien der Dämon, der die Seele des armen Geschöpfes umstrickt hielt, seine Beute fahren zu lassen, und ein herzzerschneidender Strom von Tränen schien die Rückkehr der Vernunft anzukündigen."

(In diesem Zusammenhang möchte ich auf eine sehr ähnliche Stelle in "Nathan der Weise" von Lessing hinweisen, wo Nathan seine Verzweiflung über den gewaltsamen Tod seiner Frau und seiner Kinder überwindet und dies ausdrückt mit den Worten: "Da rührt Vernunft mit sanfter Hand mich an ..." Erst dadurch, durch die volle Annahme dieser schrecklichen Vergangenheit, wurde er fähig, der Gegenwart Genüge zu tun: die kleine elternlose Recha, die der Klosterbruder ihm brachte, an Kindesstatt anzunehmen. Mit dieser Tat hat Nathan zugleich eine neue Zukunft mit einem neuen Lebenssinn konstituiert.)

Um nochmals auf Agnes zurückzukommen: Wer den ganzen Roman kennt, weiss auch um seinen tragischen Ausgang. Wir müssen jedoch hier die Analyse abbrechen.

Wichtig scheint mir Folgendes:

Es gibt auch erschütternde Erlebnisse in der frühen und frühesten Kindheit, die nie in den Bereich des Bewusstseins gehoben werden können. Hier wird die Unterscheidung zwischen erblicher Belastung und frühkindlich erworbener Schädigung unmöglich.

Ich möchte noch ein Schicksal darstellen, das uns die weitreichendsten Folgen einer unbewältigten Vergangenheit aufzeigt. Wir vernehmen hier die Selbstdarstellung eines erfolgreichen Schriftstellers unseres Jahrhunderts. Binswanger nennt ihn Reto Roos:

"Depressive Zustände beginnen so, dass Dingen, die einem viel bedeuten, das Gefühl entzogen wird; man fühlt sich innerlich schwach, haltlos werden; man sucht irgendeinen Halt bei Menschen, Dingen, Beschäftigungen; hebt sich das Gefühl an einem solchen Anker wieder empor, so wird die Zukunft leichter, man vergisst sich vielleicht sogar wieder ganz. Es bleibt aber vielleicht immer irgendwo eine Angst, das Gefühl entfalle einem wieder, man traut seinen Gefühlen darum nicht recht und so auch der Zukunft nicht. Gelingt uns keine Rückkehr zu einem lebendigen Kontakt, ringt man wie ein Ertrinkender, klammert sich an alles, was Hoffnung zu bieten scheint. Man ist im Zustand des Ahasver, der nirgends Ruhe findet. Die Gedanken laufen leer und immer um dieselben Dinge. Zuletzt kommt die völlige Gefühlser schöpfung; man löscht aus, und das ist am schwersten zu ertragen. Ein Licht ist ausgelöscht: Hirn und Seele stehen leer. Findet man Ergebung in diesem Zustand, so kann man wie ein Toter umherwandeln und warten. Man hat nur das eine Bedürfnis, es möge nichts die Geduld stören. Geht es zu lange und kehrt das Gefühl nicht zurück, dann kommt die Verzweiflung; rückwärts ins Leben kann man nicht; das Leben ist ja auch an einem vorübergezogen, man stand still und holt es nicht mehr ein. So lässt man sich in die Tiefe sinken, wühlt sich in die Seele hinein; denn im Affekt der Trauer, der Verzweiflung, der Dämonie, ist doch wenigstens Lebensgefühl, wenn es auch im Kreise geht. - Die Seele ringt die Hände, sie ist beschäftigt, sie ist geschwollen. Zwänge steigen auf, man steuert nicht selber, man wird herumgetrieben. Bietet man den Willen auf, gegen die Zwänge zu kämpfen, so wachsen sie; gelingt es doch - für einen Moment - obenauf zu kommen, so kommt Hoffnung; gelänge es auch das zweite Mal, stiege diese Hoffnung, ja sie steigt bis zur Ekstase. Dann kommt aber wieder ein Rückfall. Entmutigung kommt; es hat nichts geholfen; sofort sind alle früheren ... Enttäuschungen wieder da, und das Gewicht derselben drückt einen in den Boden, tiefer und tiefer. Man ist versunken in sich selber und flüchtet wieder überall hin, wo man es leichter, erträglicher haben kann, wenn nur wenigstens Gefühl da ist oder Ruhe ohne Denken, ein Traum, ein Schleier über allem."

Nun aber zurück zum allgemein Menschlichen: Wir alle kennen Zeiten, wo längst Vergangenes uns wieder aufstösst und unseren Lebensfluss hemmt, unseren Horizont einengt und die Zukunft verdüstert. Es ist daher auch nicht von ungefähr, dass in einer der grössten Menschheitsdichtungen, in Goethes "Faust", die Sorge zweimal auftritt und zwar kurz vor dem durch Erinnerung erlösenden Ostermorgen:

"Wenn Phantasie sich sonst mit kühnem Flug
Und hoffnungsvoll zum Ewigen erweitert,
So ist ein kleiner Raum ihr nun genug,
Wenn Glück auf Glück im Zeitenstrudel scheidert.
Die Sorge nistet gleich im tiefen Herzen,
Dort wirket sie geheime Schmerzen,
Unruhig wiegt sie sich und störet Lust und Ruh;
Sie deckt sich stets mit neuen Masken zu,
Sie mag als Haus und Hof, als Weib und Kind erscheinen,
Als Feuer, Wasser, Dolch und Gift:
Du bebst vor allem, was nicht trifft,
Und was du nie verlierst, das musst du stets beweinen."

Dann am Ende des zweiten Teils als Frau Sorge:

"Wen ich einmal mir besitze,
Dem ist alle Welt nichts nütze;
Ewiges Düstre steigt herunter,
Sonne geht nicht auf noch unter,
Bei vollkommenen äussern Sinnen
Wohnen Finsternisse drinnen,

Und er weiss von allen Schätzen
Sich nicht in Besitz zu setzen.
Glück und Unglück wird zur Grille,
Er verhungert in der Fülle;
Sei es Wonne, sei es Plage,
Schiebt er's zu dem andern Tage,
Ist der Zukunft nur gewärtig,
Und so wird er niemals fertig.
Soll er gehen, soll er kommen?
Der Entschluss ist ihm genommen;
Auf gebahnten Weges Mitte
Wankt er tastend halbe Schritte,
Er verliert sich immer tiefer,
Siehet alle Dinge schiefer,
Sich und andre lästig drückend,
Atem holend und erstickend;
Nicht erstickt und ohne Leben,
Nicht verzweifelnd, nicht ergeben.
So ein unaufhaltsam Rollen,
Schmerzlich Lassen, widrig Sollen,
Bald Befreien, bald Erdrücken,
Halber Schlaf und schlecht Erquicken
Heftet ihn an seine Stelle
und bereitet ihn zur Hölle."

Die Sorge, die Faust vor seinem Tode besucht, weist uns nocht tiefer hinein in die Zusammenhänge menschlicher Verirrungen. Wo der Mensch an Endliches und Weltliches verfällt, erliegt er der Sorge. Von hier aus finden wir zurück an unseren Ausgangspunkt:

"Nur der Mensch", sagt Schelling, "ist fähig, sich eine Vergangenheit zu schaffen, der die Kraft hat, sich von sich selbst loszureissen." Und von da her ahnen wir auch, was Hugo von Hoffmannsthal meint mit dem Satz: "Was Geist ist, erfasst nur der Bedrängte."

